



DIE RECHNUNG GEHT AUF.

GESCHÄFTSBERICHT 2014



+ Die Rechnung geht auf

Seite 3

+ An die Mitglieder und Kunden

Seite 4

+ Jahresrückblick 2014

Seite 6

IM GESPRÄCH MIT CLAUS-DIETER TOBEN

+ Auf guter Grundlage

Seite 12

+ Die GAD-Gruppe

Seite 21

+ Ein Wort des Dankes

Seite 24

+ Jahresabschluss

Seite 25

+ Gremien

Seite 58

+ Impressum

Seite 63

liebe Mitglieder und Kunden,
liebe Lesee,

wir haben es Ihnen auf unserer außerordentlichen GAD-Generalversammlung am 26. November 2014 vorgerechnet: Fiducia & GAD sind zusammen besser als jeder für sich. Sie haben dies bestätigt und mit 94 Prozent dem Zusammenschluss der beiden Unternehmen zugestimmt. Unsere Rechnung ist aufgegangen, unser Unternehmenskonzept hat Sie überzeugt. Über Ihre Rückendeckung und Ihr Vertrauen freuen wir uns sehr. Herzlichen Dank dafür.

Die GAD hat im zurückliegenden Geschäftsjahr einmal mehr gezeigt, was sie kann. Neben den laufenden Zusammenschluss-Gesprächen haben wir eine Reihe von Projekten vorgebracht. Insbesondere das Projekt wave. Anfang des Jahres 2014 haben wir mit der Zentralisierung der dezentralen Datenbestände in das GAD-Rechenzentrum begonnen, Ende März 2015 waren sämtliche Daten und Anwendungen aller rund 400 Banken erfolgreich auf die zentrale Infrastruktur migriert. Dies ist nicht nur ein riesiger Schritt in Richtung IT-Zentralisierung, sondern auch eine wichtige Voraussetzung für die Migration auf agree21, das zukünftige Bankenverfahren aller Volksbanken und Raiffeisenbanken.

In agree21 werden GAD und Fiducia das Beste aus beiden IT-Welten zusammenführen. Somit bleiben unseren Mitgliedern und Kunden die Assets aus bank21 erhalten. Am Ende werden wir ein Verfahren haben, das über eine hohe fachliche und technische Flexibilität verfügt und im Hinblick auf neue Marktanforderungen und technologische Innovationen hochgradig zukunftssicher ist.

Unsere Mitglieder und Kunden akzeptieren uns als wegweisenden IT-Partner, der vorausschauend ist. Das gilt für neue technologische Entwicklungen, das gilt aber auch für eine zukunftsfähige strategische Ausrichtung. Wir haben im zurückliegenden Geschäftsjahr mit der Entscheidung zum Zusammenschluss von GAD und Fiducia gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. Mit gebündelten Kräften, einem tiefgründigen Branchen-Know-how und großen Entwicklungskapazitäten werden wir uns konsequent weiterentwickeln. In fünf Jahren wird die Fiducia & GAD IT AG mit einem breiten Spektrum an IT-Lösungen ein exzellenter IT-Dienstleister für Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie für die genossenschaftliche FinanzGruppe insgesamt und einer der modernsten und größten Anbieter im deutschen Markt sein.



(v. l.) Jörg Dreinhöfer, Claus-Dieter Toben, Steffen Jentsch, Martin Beyer

Bei aller Zentralisierung und Bündelung der Kräfte wird sich aber eines nicht verändern: die Nähe zu unseren Kunden. Denn alles was wir tun, tun wir zum Nutzen unserer Mitglieder und Kunden: damit Sie im Wettbewerb gut aufgestellt sind. Damit können Sie auch in Zukunft rechnen!

Mit freundlichen Grüßen

Claus-Dieter Toben

Martin Beyer

Jörg Dreinhöfer

Steffen Jentsch

Jahresrückblick 2014

JANUAR

+ GAD-Gruppe verstärkt gemeinsame Vertriebsaktivitäten +

Neues Jahr, neuer Vertrieb: GAD, ELAXY, gbs, Ratio-data und VR Netze beschließen, ihre Vertriebsaktivitäten zu verzahnen – zum Vorteil der Mitglieder und Kunden. Das Ziel: einheitliche, gemeinsame Lösungspakete und schnellere Reaktionen auf Kundenanfragen. Der Grundstein für das Projekt „Vertriebliche Verzahnung“ wird im Januar gelegt, mit „Tablet. Plus“ kommt im April das erste Lösungspaket, weitere folgen. **BILD 01**

FEBRUAR

+ GAD ist Top-Arbeitgeber +

Die GAD ist einer der Top-Arbeitgeber im Bereich Telekommunikation und IT. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die der Focus in Kooperation mit dem Karriere-Netzwerk Xing und dem Bewertungsportal Kununu in Auftrag gegeben hat. Mit 7.159 von 10.000 möglichen Punkten liegt die GAD mit nur knapp 500 Punkten hinter dem Spitzenreiter SAP.

+ Familienfreundlicher Arbeitgeber +

Auch von der Bertelsmann Stiftung gibt es im Februar eine Auszeichnung. Bereits im Sommer 2013 als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ anerkannt, erfolgt die offizielle Zertifikatsübergabe an die GAD. Bei einem Treffen in Berlin wird vor allem die familienfreundliche Ausrichtung der GAD gewürdigt.

MÄRZ

+ GAD und IBM auf der CeBIT +

Die GAD präsentiert sich mit der IBM auf der weltweit größten IT-Messe in Hannover. Thema: Datability. Thema der GAD: Unsere Erfahrungen mit der Social Software IBM Connections. Seit Sommer 2014 steht IBM Connections mit IBM Docs in einer mandantenfähigen Version für Banken zur Verfügung. **BILD 02**

+ Let's talk about IT +

Nach dem Motto „Let's talk about IT“ sind Spezialisten der GAD seit März mit dem bunten IT-Bus unterwegs. Sie laden Banken dazu ein, bank21 zu erleben, Fachwissen auszutauschen und Fragen zu stellen. **BILD 03**

+ GAD-Vorstandstage +

Vom 17. bis zum 28. März ist der GAD-Vorstand im Geschäftsgebiet unterwegs, um die Vorstände aus den Banken über das zurückliegende Geschäftsjahr und aktuelle Vorhaben zu informieren. Das Motto: „Gemeinsam Erfolge schaffen – Heute & in Zukunft“. Eines der Themen: der Zusammenschluss zwischen GAD und Fiducia. **BILD 04**

APRIL

+ Gespräche zum Zusammenschluss +

Nachdem der Aufsichtsrat offiziell grünes Licht gegeben hat, setzen GAD und Fiducia die Gespräche zum Zusammenschluss der beiden genossenschaftlichen Rechenzentralen weiter fort. Auf Basis der Ergebnisse des Projektes Atlas und bereits vereinbarter Eckpunkte werden weitere Details erarbeitet. Das Ziel: der Zusammenschluss zum 1. Januar 2015.



MAI

+ 100. Bank migriert +

Am 17. Mai hat die 100. Bank ihren dezentralen Datenhaushalt auf den zentralen Fileservice migriert. Seit Ende 2013 steht bank21 im Web an allen rund 60.000 Bankarbeitsplätzen im Geschäftsgebiet der GAD zur Verfügung. Mit der Zentralisierung der dezentralen Datenbestände ist das wave-Projekt Anfang des Jahres in die entscheidende Phase gestartet. Ende März 2015 soll die Migration aller rund 420 Banken abgeschlossen sein.

+ Treffpunkt Spezial geht auf Tour +

Unter dem Motto „partnerschaftlich & nah“ tourt die mobile GAD-Messe vom 27. Mai bis zum 13. Juni durch das Geschäftsgebiet. Rund 1.800 Besucher, zahlreiche Vorträge, Fachdiskussionen und erstmalig auch ein Vorstandsforum, bei dem Claus-Dieter Toben und Klaus-Peter Bruns als zukünftiges Vorstands-Tandem Premiere feiern und die Banken mit auf die Reise Richtung Zusammenschluss nehmen. **BILD 06**

JUNI

+ GAD-Generalversammlung +

Auch im zurückliegenden Jahr konnte die GAD ihre Mitglieder und Kunden bei den IT-Kosten deutlich entlasten. Über die Geschäftszahlen, Projekte und Vorhaben berichtet die GAD auf der Generalversammlung am 17. Juni. Daneben gibt Claus-Dieter Toben auch erste Eckpunkte zum geplanten Zusammenschlussvorhaben an die Banken weiter. **BILD 07**

+ Frühjahrs-Release mit optimierter Beratung +

Ende Juni startet das bank21-Rollout 5.4. Der Schwerpunkt: Optimierungen im Bereich Beratung und Verkauf. Die genossenschaftliche Beratung wird um die Themen Absicherung und Immobilie erweitert. Mit dem Rollout der neuen Benutzeroberfläche für die

bank21-Online-Filiale und der Umstellung des Homepage-Bereiches steht der im Rahmen des BVR-Projektes webErfolg vereinbarte Styleguide flächendeckend zur Verfügung.

+ Verabschiedung und Auszeichnung für Anno Lederer +

Zum Ende des Monats scheidet Anno Lederer nach über 37 Jahren in der genossenschaftlichen IT aus dem GAD-Vorstand aus und verabschiedet sich in den Ruhestand. Neben dem Dank der GAD für Lederers Einsatz würdigt auch der BVR sein berufliches Werk und überreicht ihm die Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Medaille in Gold – die höchste Auszeichnung der deutschen Genossenschaftsorganisation. **BILD 08**

JULI

+ Top-Ergebnisse bei Abschlussprüfungen +

Hervorragende Ergebnisse erzielen in diesem Jahr erneut die frischgebackenen Fach- und Wirtschaftsinformatiker in ihren Abschlussprüfungen. Die Absolventen schließen ihre IHK- und Hochschulprüfungen mit besonders guten Leistungen in den Praxisteilen, Präsentationen und Bachelorarbeiten ab.

AUGUST

+ Cloud-Zertifikat für die GAD +

Das wave-Angebot der GAD erhält vom TÜV Rheinland i-sec GmbH das Gütesiegel Certified Cloud Service. Die datenschutzrechtliche Prüfung und Zertifizierung erstreckt sich auf sämtliche Dienstleistungen aus der Private Cloud. Mit der Cloud-Zertifizierung können Mitgliedsbanken das hohe Schutzniveau ihrer Datenerhaltung jetzt zweifelsfrei dokumentieren.



07



06



08

+ 36 junge Menschen starten Ausbildung in der GAD-Gruppe +

Insgesamt stellt die GAD in diesem Jahr 19 neue Azubis ein, 17 weitere starten bei den Tochterunternehmen Ratiodata, GWS und ELAXY ins Berufsleben. Ausgebildet wird zum Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung oder Systemintegration, IT-Systemelektroniker/-in und IT-Systemkaufmann/-frau. Zusätzlich kann die Fachinformatiker-Ausbildung mit einem dualen Studium im Fachbereich Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Weserbergland in Hameln verknüpft werden. Damit werden zwei Abschlüsse in drei Jahren möglich: der IHK-Abschluss und der Abschluss zum Bachelor of Science. **BILD 11**

+ Erste Fusion unter wave +

Im August gehen die Volksbank Rietberg eG und die Spar- und Darlehenskasse Schloß Holte-Stukenbrock eG erfolgreich unter wave zusammen.

SEPTEMBER

+ Ratiodata und VR Netze gehen zusammen +

Mit dem Zusammenschluss von Ratiodata und VR Netze entsteht das größte Systemhaus und Anbieter von Telekommunikations- und Netzwerkservices in der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Unternehmen firmiert unter dem Namen Ratiodata und hat seinen Hauptsitz in Münster. Weitere Standorte sind Frankfurt, Mülheim-Kärlich, Duisburg und Köln.

OKTOBER

+ Der Treffpunkt tourt wieder +

Die mobile Messe der GAD geht vom 24. Oktober bis 7. November erneut auf Tour. Neben Bremen und Münster stehen die Stationen Hamburg, Bonn und Magdeburg auf dem Programm. Die inhaltlichen Schwerpunkte

der Treffpunkt-Tour liegen auf den Themen wave, Verbesserungen der genossenschaftlichen Beratung und den Angeboten der GAD zur besseren Bewältigung der ständig steigenden regulatorischen Anforderungen. Darüber hinaus werden Angebote der GAD-Gruppe vorgestellt. Erstmals informieren Kollegen der GAD und Fiducia gemeinsam zum Thema „agree21“. **BILD 12**

+ bank21-Release 5.5 wird ausgerollt +

Optimierte Prozesse, verbesserte Beratung und das effiziente Management der Regulatorik sind die Schwerpunkte des Herbst-Releases der GAD. Mit der Adressänderung wird unter anderem ein neuer bank21-Sprinter eingebunden, die Beratungsprozesse Vermögen und Vorsorge integriert und neue regulatorische Anforderungen in bank21-Finzen umgesetzt.

NOVEMBER

+ GAD-Generalversammlung stimmt für Zusammenschluss +

Mit einem eindeutigen Votum (94 Prozent) stimmen die Mitglieder der GAD am 26. November für den Zusammenschluss der beiden genossenschaftlichen Rechenzentralen GAD eG und Fiducia IT AG. Damit ist die erste Hürde geschafft. Wenige Tage später folgt die Abstimmung der Fiducia-Banken. **BILD 13**

DEZEMBER

+ Hauptversammlung der Fiducia bestätigt Beschluss +

Auch die Hauptversammlung der Fiducia stimmt am 4. Dezember einem Zusammenschluss mit der GAD zum 1. Januar 2015 zu: mit 100 Prozent der Stimmen. Nach dem Eintrag in das Handelsregister geht die neue „Fiducia & GAD IT AG“ am 1. Juli 2015 offiziell an den Start. **BILD 14**



13



11



12



14

Auf guter Grundlage

IM GESPRÄCH MIT CLAUS-DIETER TOBEN



Claus-Dieter Toben, Vorstandsvorsitzender der GAD

Herr Toben, was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Entwicklungen im zurückliegenden Jahr?

Allem voran die Entscheidung zum Zusammenschluss mit der Fiducia. Im Januar 2014 haben wir die Gespräche zum Zusammenschluss der beiden genossenschaftlichen Rechenzentralen wieder aufgenommen. Ende November und Anfang Dezember haben unsere Mitglieder und Kunden mit überwältigender Mehrheit dem Zusammengehen zugestimmt. Wir konnten unsere Kunden davon überzeugen, dass unsere Rechnung aufgeht, dass wir gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft besser stemmen können. Damit haben wir gemeinsam die Grundlage gelegt für einen der größten und erfolgreichsten IT-Spezialisten im deutschen Bankenmarkt. Auch wenn wir auf viele Ergebnisse aus dem Projekt Atlas zurückgreifen konnten, so haben wir doch ein enormes Tempo hingelegt und in wenigen Monaten ein überzeugendes, ausgewogenes Unternehmenskonzept für die neu entstehende Fiducia & GAD IT AG entwickelt.

Auf unseren Treffpunkt-Veranstaltungen und Vorstandsforen im Mai und Oktober konnten wir unsere Mitglieder nachhaltig von unseren Überlegungen und Planungen überzeugen. Rund 1.800 Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken besuchten im Mai und Juni unseren GAD Treffpunkt Spezial, um sich über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Banken-IT zu informieren. Zum GAD Treffpunkt im Oktober/November konnten wir ebenfalls rund 1.700 Besucher begrüßen. Um über den aktuellen Status der Zusammenschluss-Gespräche zu informieren und den Weg zum Zusammenschluss der beiden Rechenzentralen aufzuzeigen, haben wir erstmals im Rahmen der Treffpunkt-Veranstaltungen gemeinsam mit Vertretern der Fiducia ein Vorstandsforum angeboten. Klaus-Peter Bruns, Vorstandsvorsitzender der Fiducia, und ich standen hier gemeinsam Rede und Antwort zu allen Fragen des Zusammenschlusses. Beim Treffpunkt im Herbst konnten sich die Besucher an den Messeständen auch bereits einen Überblick über die Zusammenführung der beiden Anwendungslandschaften und die wichtigsten Funktionen des künftigen Bankenverfahrens machen. GAD- und Fiducia-Mitarbeiter informierten gemeinsam über die Themen wave und agree und erörterten im Rahmen von Banken-Workshops die Assets beider Verfahren. Dieser gemeinsame Auftritt kam bei unseren Kunden sehr gut an und überzeugte offenbar von einer fruchtbaren Zusammenarbeit.

Trotz der laufenden Fusionsgespräche haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr aber auch eine Reihe weiterer Projekte gestemmt. Allen voran unser Projekt wave. Anfang des Jahres 2014 starteten wir flächendeckend mit der Zentralisierung der dezentralen Datenbestände in das GAD-Rechenzentrum, Ende März 2015 waren sämtliche Daten und Anwendungen aller rund 400 Banken erfolgreich auf die zentrale Infrastruktur migriert. Dies ist auch eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenführung von agree und bank21 zu dem gemeinsamen Verfahren agree21.

Basis für Zusammenschluss geschaffen

Überzeugende Kunden-Veranstaltungen

Projekt wave erfolgreich zum Abschluss gebracht

Geschäftsjahr 2014

Genossenschaftsverbände	3
Regionale Zentralen	4
Kreditgenossenschaften	375
Warengenossenschaftliche Unternehmen	0
Sonstige Verbundunternehmen	9
Andere Mitglieder	3
Natürliche Personen	0
Gesamt	394

Unsere Mitglieder 2014

Am 31. Dezember 2014 gehörten uns 394 Mitglieder an. Sie hielten zusammen 129.470 Geschäftsanteile. Nach der Satzung beträgt 1 Geschäftsanteil 1.000,00 €. Zum Jahresbeginn 2014 waren es 406 Mitglieder mit zusammen 126.071 Anteilen. Von 125 Mitgliedern wurden 6.784 weitere Geschäftsanteile übernommen. Der Rückgang von 11 Mitgliedschaften mit insgesamt 3.001 Geschäftsanteilen zum 31. Dezember 2014 resultiert aus fusionsbedingten Übertragungen der Geschäftsguthaben. Zum Jahresende scheidet ein Mitglied mit 382 Geschäftsanteilen aus. Ein Mitglied kündigte 2 Geschäftsanteile zum 31.12.2014.

»Wir konnten unsere Kunden davon überzeugen, dass unsere Rechnung aufgeht, dass wir gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft besser stemmen können.«

BVR-Projekte webErfolg und Beratungsqualität voran- gebracht

Parallel galt und gilt es natürlich, bank21 gemäß der Anforderungen unserer Kunden kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wichtig für uns und unsere Banken ist auch der Fortschritt in den BVR-Projekten web-Erfolg und Beratungsqualität. Denn in diesen Bereichen hat die genossenschaftliche FinanzGruppe noch Verbesserungspotential. Im Rahmen des BVR-Projektes web-Erfolg haben wir gemeinsam mit unseren Partnern in der FinanzGruppe eine Lösung entwickelt, die den genossenschaftlichen Multikanalansatz unterstützt und das Geschäftsmodell der FinanzGruppe in die Online-Welt überträgt. Damit wird es möglich sein, ein breites Angebot an Finanzprodukten direkt online abzuschließen. Mit den bank21-Releases 5.4 und 5.5 stehen den Banken jetzt bereits die ersten Features für einen optimierten Online-Vertrieb und der neue Online-Styleguide zur Verfügung. Weitere Tools zur Unterstützung des Online-Vertriebs werden mit dem Frühjahrsrelease 2015 integriert.

Im Rahmen des BVR-Projektes Beratungsqualität stehen mit der Integration der Beratungsthemen „Immobilie“ und „Absicherung“ in bank21 seit Frühjahr 2014 jetzt alle Beratungsthemen zur Verfügung. Zum Jahresbeginn 2015 wird das Projekt offiziell in den Regelbetrieb überführt. Die Anforderungen der Banken werden unter der Federführung des BVR weiter verfolgt und die Prozesse weiterentwickelt.

Vertriebliche Verzahnung der GAD-Gruppe

Für eine verbesserte Beratung und den Vertrieb unserer Lösungen in der GAD-Unternehmensgruppe haben wir im letzten Jahr ebenfalls einiges auf die Beine gestellt. Zum Vorteil unserer Mitglieder und Kunden haben wir unsere Vertriebsaktivitäten innerhalb der Gruppe verzahnt. Durch das Angebot einheitlicher, gemeinsamer Produktpakete können wir schneller auf Kundenanfragen reagieren und Lösungen aus einer Hand bieten. Im April 2014 brachten wir mit „Tablet.Plus“ das erste Lösungspaket auf den Markt. Dass wir damit auch neue Kunden gewinnen konnten, zeigt die Attraktivität des Angebots.

Seit mehr als 50 Jahren ist die GAD nunmehr erfolgreich im Markt unterwegs. Worauf führen Sie den Erfolg der GAD zurück?

Mit den Kunden zusammenarbeiten

Besonders wichtig ist das Zusammenspiel mit unseren Kunden. Denn wir können nur gemeinsam erfolgreich sein. Unser Ziel ist und bleibt, dass unsere Mitglieder und Kunden im Wettbewerb erfolgreich sind. Wenn wir wie bei wave unsere Mitglieder und Kunden von dem Weg überzeugt haben, dann gehen wir diesen Weg auch konsequent gemeinsam. Auch wenn er ab und zu steinig ist und vielleicht zeitweise von Instabilitäten begleitet ist. Das macht letztendlich unsere gemeinsame Stärke aus. Wir halten zusammen. Und wir arbeiten sehr eng zusammen – bei der Entwicklung unserer

Lösungen und bei der Ausrichtung unseres Unternehmens. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Wir stehen hinter den Banken.

Unsere Mitglieder und Kunden akzeptieren uns als wegweisenden IT-Partner – und als Vordenker. Denn auch das ist unsere Aufgabe: stets am Ball zu bleiben, über den Tellerrand zu schauen, neue Trends zu sehen und uns mit der Zukunft des Bankgeschäfts auseinanderzusetzen. Nicht umsonst haben wir vor einigen Jahren unser Innovationsforum eingerichtet. Hier präsentieren und diskutieren wir Ideen, die das Bankgeschäft der Zukunft beeinflussen können. Ein Beispiel, das wir auch auf unserem GAD Treffpunkt im Oktober/November gezeigt haben, sind Beacons. Diese kleinen Kästchen senden über Bluetooth ununterbrochen digitale Funksignale, die von einer App erfasst und als Nachricht auf dem Smartphone ausgegeben werden können. Sie können zum Beispiel Marketingbotschaften enthalten oder auch einen Bezahlvorgang auslösen. Wie solche Trends intelligent zum Einsatz kommen könnten – darüber treten wir mit unseren Kunden in den Dialog.

Letztendlich müssen aber natürlich die Basis-Leistungen stimmen: ein stabiles Rechenzentrum und ein leistungsfähiges Bankenverfahren. Und daran arbeiten wir kontinuierlich weiter. Im Jahr 2014 haben wir in unserem Rechenzentrum rund 24 Milliarden Transaktionen abgewickelt und mehr als 2,8 Milliarden Buchungsposten verarbeitet. Und es werden jedes Jahr mehr. Entsprechend leistungsfähig und stabil muss das Rechenzentrum sein. Dazu gehört auch, dass wir die Technologie stets den Anforderungen anpassen. Im Zuge der Zentralisierung und Standardisierung unseres Bankenverfahrens war eine Reihe an Anpassungen im Rechenzentrum notwendig. Wir haben sämtliche Domino-Server, Domino-Anwendungen und File-Server inklusive der gesamten Datenablage aus den Banken in das Rechenzentrum der GAD verlagert. Im Zuge dessen waren natürlich auch technische Erweiterungen im Rechenzentrum notwendig, die wir im zurückliegenden Geschäftsjahr abgeschlossen haben. Ende März 2015 konnten wir unser wave-Projekt erfolgreich zum Abschluss bringen: Alle rund 400 Banken sind nun vollständig auf wave migriert.

Damit haben wir die wichtigste Basis dafür geschaffen, dass agree21, das zukünftige Bankenverfahren der Fiducia & GAD IT AG, in den Banken zur Verfügung steht. Dafür müssen wir zunächst die Betriebsinfrastruktur für agree21 in Münster aufbauen, um eine Serienmigrationsfähigkeit für GAD-Banken herzustellen. Bis Ende 2015 soll die Betriebsinfrastruktur für agree21 aufgebaut werden. Ab 2016 treiben wir parallel in Karlsruhe und Münster die agree21-Infrastruktur inklusive wave und Change IT in Richtung einer gemeinsamen standardisierten Infrastruktur voran. Unter dem Namen wave* wird wave für die Migration so weiterentwickelt und erweitert, dass es agree-fähig wird. wave* bildet die dezentrale Grundlage für die Migration. Die Serienmigration der GAD-Banken auf agree21 erfolgt in der Zeit von 2016 bis 2019 nach Bankengruppen. An den dezentralen Plattformen müssen unsere Banken nichts

Innovativ sein

Stabile RZ-Leistungen bieten

Bankenverfahren weiterentwickeln

Transaktionen

(in Mrd.)



Buchungsposten

(in Mrd.)



GAA-Abhebungen

(in Mrd.)



»Unser Ziel ist und bleibt, dass unsere Mitglieder und Kunden im Wettbewerb erfolgreich sind.«

Den aktuellen Anforderungen gerecht werden

verändern. Wir haben es geschafft, dass wave auch die Plattform für agree21 wird. Das ist ein wesentlicher Vorteil und schützt unsere gemeinsamen Investitionen.

Bis es soweit ist, entwickeln wir bank21 weiter. Dies ist allein wegen der zunehmenden regulatorischen Anforderungen ein Muss. Im zurückliegenden Geschäftsjahr standen insbesondere Optimierungen im Bereich Beratung und Verkauf sowie das effiziente Management der Regulatorik im Fokus der beiden bank21-Releases 5.4. und 5.5. Denn: Unsere Kunden brauchen ein modernes Bankenverfahren, das sie bei der Abwicklung des Bankgeschäftes sinnvoll unterstützt. bank21 bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Prozesse individuell zu gestalten – fallabschließend oder auch arbeitsteilig. Für den Vertrieb der Bankprodukte und eine bedarfsgerechte Beratung bietet bank21 die Unterstützung, die Banken benötigen. Außerdem wichtig: Produkte aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe können einfach in bank21 integriert werden. Damit stellt bank21 als Integrationsplattform nicht nur den direkten Draht zum Kunden, sondern auch zu wichtigen Partnern her.

Moderne Technologien nutzen

Mit der Weiterentwicklung zu bank21 im Web haben wir deshalb rein fachlich am Bankenverfahren im Wesentlichen nichts verändert. Die GAD hat mit bank21 im Web aber grundlegend die Art und Weise modernisiert, wie IT in den Banken technisch bereitgestellt und genutzt wird. Im Kerngeschäft funktioniert das Verfahren ähnlich wie agree, das Bankenverfahren der Fiducia. Technisch und fachlich sind die beiden Verfahren jedenfalls absolut ebenbürtig und zählen zu den modernsten Bankenverfahren in Deutschland. Mit der Zusammenführung beider Verfahren zu agree21 haben wir vor, eine noch bessere Lösung für die Banken zu schaffen.

Sicherheit gewährleisten

Für unseren Erfolg – heute und in Zukunft – spielt die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bankkundenanwendungen natürlich ebenfalls eine wichtige Rolle. Denn der Bankkunde entscheidet heute selbst, wann und wo er seine Bankgeschäfte tätigen möchte. Mobilität und Flexibilität der Angebote sind daher ein Muss. Und die Sicherheit der Anwendungen. Wir tun alles, um unsere Mitgliedsbanken dabei zu unterstützen, das hohe Sicherheitsniveau der genossenschaftlichen Banken-IT in gestärktes Kundenvertrauen umzumünzen. Auch durch Hilfe zur Selbsthilfe beim Schutz vor Cybergefahren können Banken das Vertrauen ihrer Kunden festigen.

Das gelingt zum Beispiel durch den Browser VR-Protect, den wir speziell für sicheres Online-Banking entwickelt haben. Die Lösung setzt genau dort an, wo sich Datendiebe sonst am wohlsten fühlen – auf den privaten Rechnern von Bankkunden. VR-Protect schafft einen geschützten Online-Bereich, in den man von außen nicht eindringen kann – und verhindert somit Datendiebstahl. Er bietet Volks- und Raiffeisenbanken eine zusätzliche Möglichkeit, die Kunden zu sensibilisieren und sich zugleich als kompetenter Partner in Sachen IT-Sicherheit zu profilieren.

Die GAD arbeitet aktuell außerdem an einem Sicherheitsverfahren, das die bisher gewohnte SMS zum Empfang der mobilen TAN ablösen soll. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, zum Empfang einer TAN für die Online-Überweisung nur noch ein Gerät zu nutzen. Die Strategie: Die für die Sicherheit notwendige 2-Schritt-TAN-Generierung erfolgt durch eine logische, nicht aber physische Kanaltrennung. Das heißt: Durch zwei unabhängige Applikationen auf einem Endgerät, zum Beispiel dem Smartphone, erfolgt zum einen die Erzeugung und zum anderen die Absicherung der TAN. Die Anwendung befindet sich aktuell in der Entwicklung, Ende 2014 haben wir mit einigen Banken einen Feldversuch gestartet. Darüber hinaus ist die GAD mit der Verbesserung des vorhandenen Smart-TAN-optic-Verfahrens beschäftigt. Die Übergabe der TAN an den Kartenleser soll zukünftig über Bluetooth erfolgen. Daneben ist aber weiterhin die optische Variante nutzbar. Auch dazu haben wir im Dezember 2014 einen Feldversuch gestartet.

Der wichtigste Erfolgsfaktor aber sind unsere Mitarbeiter. Denn hinter jeder IT-Entwicklung stehen letztendlich Menschen und deren Wille, etwas zu verändern und zu verbessern. Heute setzen sich rund 1.800 Mitarbeiter in der GAD Tag für Tag dafür ein, unsere Mitglieder und Kunden mit wettbewerbsfähigen IT-Lösungen im Markt zu unterstützen. Und dieses Know-how wollen wir auch für die Zukunft sichern. Deshalb gehen wir mit unseren Mitarbeitern wertschätzend um. Wir brauchen unsere Mitarbeiter, damit wir unsere Leistung überhaupt erbringen können. Deshalb sorgen wir dafür, dass unser Unternehmen attraktiv für unsere Mitarbeiter bleibt. Der faire und klare Umgang mit unseren Mitarbeitern ist in unserer Personalstrategie oberstes Gebot. Das gilt insbesondere im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss von GAD und Fiducia. Deshalb haben wir Mitte 2014 bereits eine umfangreiche Standort- und Beschäftigungssicherung bis zum 31. Dezember 2019 vereinbart und in der GAD einen Haustarifvertrag verabschiedet, damit der Status Quo der bestehenden betrieblichen Regelungen in der neuen Rechenzentrale zunächst erhalten bleibt. Bis Ende 2016 werden wir diese Regelungen dann vereinheitlichen.

Wenn die GAD allein aber so erfolgreich ist, warum dann der Zusammenschluss mit der Fiducia?

Die Banken stehen aktuell vor enormen Herausforderungen. Dabei wollen und müssen wir als IT-Dienstleister Unterstützung leisten. Die Bankenwelt befindet sich im starken Umbruch: Die Anforderungen der Kunden an die Kommunikationswege mit ihrer Bank nehmen deutlich zu, klassische Filialstrukturen lösen sich zunehmend auf. Niedrige Zinsen und die verschärfte Regulierung für Daten- und IT-Sicherheit verringern die Margen der Banken. Nicht zuletzt erhöhen branchenfremde Anbieter mit neuen Angeboten bei Bezahl- oder Kreditsystemen den Wettbewerb. All dies setzt unsere Eigentümer und uns unter massiven Zugzwang.

Neue Sicherheitsverfahren entwickeln

Mitarbeiter motivieren

Zukunft gemeinsam meistern

Mitarbeiter

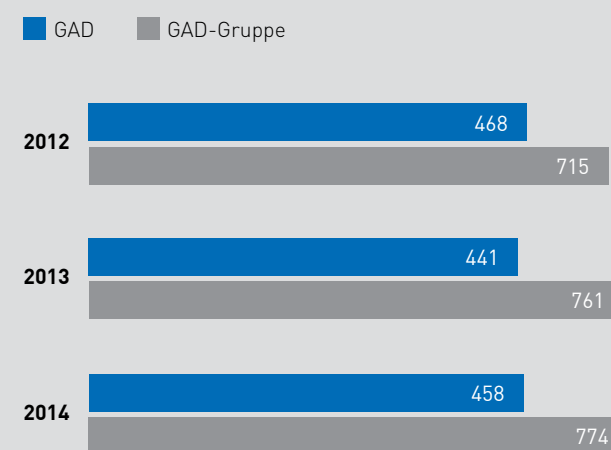


Bankenarbeitsplätze



Umsatz

(in Mio.)



»Ziel ist es,
die Stärken aus
beiden Verfahren
in agree21
zusammenzuführen.
Wir wollen das
Beste aus beiden
Verfahren
mitnehmen und
daraus etwas
noch Besseres
machen.«

Antwort auf diese Entwicklungen ist eine tiefgreifende Konsolidierung in der Banken-IT-Branche. Daraus sind finanz- und innovationsstarke Player hervorgegangen, die die erforderlichen Lösungen wie Core Banking Systeme, höchste Daten- und IT-Sicherheit, Big Data, Cloud Computing anbieten. Diese Entwicklung erhöht den Innovations- und Kostendruck auf uns deutlich. Der Wettbewerb um talentierte Mitarbeiter gewinnt außerdem an Bedeutung. Es wird schwieriger, Positionen mit den passenden Kompetenzen zu besetzen. Dieser „War for Talents“ findet nicht nur innerhalb unserer Branche statt, prinzipiell sind alle Unternehmen mit digitalen Geschäftsmodellen Konkurrenten um die besten Bewerber. Mit der Integration von Fiducia und GAD, bei der wir unsere Stärken – hohe Innovationskraft, tiefgründiges Branchen Know-how, große Entwicklungskapazitäten – bündeln, bauen wir ein zukunftsfestes Unternehmen, das Arbeitsplätze dauerhaft sichert.

Der Name Fiducia & GAD IT AG bringt es auf den Punkt: Zwei erfolgreiche und am Markt etablierte Unternehmen tun sich zusammen, um gemeinsam noch erfolgreicher für ihre Mitglieder und Kunden zu sein. Unser zentrales Ziel: Wir wollen nachhaltig die Wettbewerbssituation der Volksbanken und Raiffeisenbanken und damit der genossenschaftlichen FinanzGruppe insgesamt stärken. Das tun wir, indem wir unsere Kräfte bündeln und unsere Stärken ausbauen. Mehr noch: Wir nutzen die Integration zur konsequenten Weiterentwicklung unseres Unternehmens, um unsere Stärken in die digitale Welt zu überführen. So können wir künftig noch enger und vernetzter über Bereiche und Regionen hinweg zusammen arbeiten. Der Wegfall von Doppelarbeiten und der Austausch von Wissen ermöglichen es uns, die führende Position bei innovativen Services und Produkten auszubauen und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zukünftig wird es mit agree21 für alle 1.100 Volks- und Raiffeisenbanken nur noch ein Bankenverfahren geben. Was wird aus bank21?

Zwei starke Verfahren

Mit den beiden Bankenverfahren agree und bank21 stehen den Banken heute bereits sehr leistungsfähige und moderne IT-Lösungen zur Verfügung. Fachlich sind sie sehr ähnlich aufgebaut, es sind dieselben Geschäftsprozesse abgebildet. Und auch technisch haben sie mit der Zentralisierung und Standardisierung der Anwendungen die gleiche Ausrichtung. Fachlich und technisch sind agree und bank21 jedenfalls absolut ebenbürtig. Das eine Verfahren hat hier Vorteile, das andere dort. Ziel ist es, die Stärken aus beiden Verfahren in agree21 zusammenzuführen. bank21 fließt somit in agree21 ein. Wir wollen das Beste aus beiden Verfahren mitnehmen und daraus etwas noch Besseres machen. Worin die besonderen Vorteile beider Verfahren in den verschiedenen bankfachlichen Themenfeldern liegen, haben wir zusammen mit ausgewählten Primärbanken aus beiden Geschäftsgebieten in einer Reihe von Fachworkshops identifiziert. Am Ende werden wir ein Verfahren haben, das über eine hohe fach-

liche und technische Flexibilität verfügt und im Hinblick auf neue Marktanforderungen und technologische Innovationen hochgradig zukunftssicher ist.

Welche Vor- und Nachteile haben die Mitglieder vom Zusammenschluss?

Der Zusammenschluss ist ein Gewinn für Alle. Aus unserer Sicht gibt es nur Vorteile. Und zwar zunächst in wirtschaftlicher Hinsicht. Hier profitieren die Volksbanken und Raiffeisenbanken insbesondere durch Synergien in den Bereichen Infrastruktur, Rechenzentrum, Anwendungsentwicklung und Verwaltung. Doppelentwicklungen werden künftig vermieden. Wir sparen mit dem Zusammenschluss mindestens 125 Millionen Euro pro Jahr ein, die unseren Mitgliedern und Kunden ab 2020 über Preissenkungen zugute kommen. Darüber hinaus können wir gemeinsam viel schneller standardisierte und verbundweite IT-Lösungen bereitstellen. Unsere Innovationskraft ist größer. Unser Handeln richten wir nach wie vor am Mehrwert für unsere Kunden und Eigentümer aus. Den genossenschaftlichen Werten Solidarität, Partnerschaftlichkeit, Respekt und Verantwortung bleiben wir dabei streng verpflichtet.

Unsere Eigentümer sind ebenfalls von der Sinnhaftigkeit des Zusammenschlusses überzeugt. Das kann man nicht zuletzt an den Ergebnissen der beiden Eigentümer-Versammlungen deutlich ablesen: Die GAD-Mitglieder haben am 26. November mit 94 Prozent für den Zusammenschluss gestimmt, die Fiducia-Eigentümer auf ihrer Hauptversammlung am 4. Dezember sogar mit 100 Prozent. Und auch die Reaktionen aus dem genossenschaftlichen FinanzVerbund nach den Entscheidungen waren sehr positiv. Viele Vertreter waren auf beiden Veranstaltungen vor Ort, haben gratuliert und uns bestätigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Ob Primärbanken, BVR, die Zentralbanken oder andere Verbundunternehmen – alle sind davon überzeugt, dass die Fusion der beste Weg ist, um die gesamte FinanzGruppe nach vorn zu bringen. Und das ist schließlich unser vorrangiges Ziel.

Wo sehen Sie die Fiducia & GAD IT AG in fünf Jahren?

Da haben wir ganz konkrete Vorstellungen: In fünf Jahren sind wir mit einem breiten Spektrum an IT-Lösungen einer der modernsten und größten Anbieter im deutschen Markt. Mit agree21 haben wir einen neuen Standard für Bankenanwendungen in Deutschland geschaffen – auch über die genossenschaftliche FinanzGruppe hinaus. Mit unseren Innovationen sind wir führend in der Bankentechnologie und unterstützen damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Eigentümer und

Ein Gewinn für Alle

Überzeugte Kunden

Was unsere Kunden sagen

»Mit dem Ergebnis auf der außerordentlichen Generalversammlung haben wir ein deutliches Zeichen gesetzt – ein Zeichen, das auch notwendig war. Vor allem nach den „Geburtswehen“ in den letzten Jahren war eine hohe Zustimmung für die Reputation unserer Gruppe sehr wichtig. Was mich besonders freut ist, dass zukünftig Doppelungen in der Entwicklung vermieden werden können und wir am Ende ein stabiles, gutes System haben werden. Und: Ich bin mir sicher, dass das vorgestellte Unternehmenskonzept sinnvoll und richtig umgesetzt wird.«

Walter Steinbusch, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Erkelenz eG

»Der Zusammenschluss von GAD und Fiducia ist für uns alle eine große Chance: zu einem einheitlichen Auftritt innerhalb der FinanzGruppe, in Bezug auf rechtliche Anforderungen und auch mit Blick auf unsere Stellung gegenüber anderen Wettbewerbern. Jetzt liegen zwar noch eine Menge Aufgaben vor uns, aber ich bin fest davon überzeugt, dass GAD, Fiducia und die Banken diese Aufgaben gut bewältigen werden.«

Jürgen Stender, Vorstandsmitglied der Volksbank Spree-Neiße eG

»Über 90 Prozent Zustimmung sind ein deutlicher Vertrauensbeweis, vor allem in der genossenschaftlichen Organisation. Und gleichzeitig ist das auch ein Ergebnis, bei dem jeder demokratisch gewählte Politiker Luftsprünge machen würde. Wichtig ist, dass uns die Innovationskraft und die Innovationsdynamik, die wir bisher gewohnt waren, erhalten bleiben.«

Rolf Weishaupt, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG

»Wir freuen uns, dass der Zusammenschluss von GAD und Fiducia nun Realität wird. Wir sind davon überzeugt: Dies ist der richtige Weg, um die Wettbewerbssituation der Volksbanken und Raiffeisenbanken nachhaltig zu stärken.«

Banken. Als eines der größten IT-Unternehmen Deutschlands sind wir Top-Arbeitgeber mit hochzufriedenen Mitarbeitern.

Ihr Fazit im Hinblick auf die Fiducia & GAD IT AG?

Wir freuen uns, dass der Zusammenschluss von GAD und Fiducia nun Realität wird. Wir sind davon überzeugt: Dies ist der richtige Weg, um die Wettbewerbssituation der Volksbanken und Raiffeisenbanken nachhaltig zu stärken. Wir haben im zurückliegenden Geschäftsjahr eine Menge dafür getan, ein fundiertes und überzeugendes Unternehmenskonzept zu erarbeiten. Unseren Mitgliedern und Kunden haben wir aufgezeigt, dass der Zusammenschluss sich im wahrsten Sinne des Wortes rechnet. Nicht nur finanziell, sondern auch im Hinblick auf unsere Leistungsfähigkeit, Innovationskraft und Agilität. Davon konnten wir unsere Mitglieder und Kunden überzeugen. Unsere Rechnung ist aufgegangen. Und sie wird auch für die Zukunft aufgehen: Die Fiducia & GAD IT AG ist ein Gewinn für Alle. Davon sind wir fest überzeugt.

Die GAD-Gruppe



ELAXY Gruppe

ELAXY bietet als unabhängiger IT-Dienstleister Lösungen für Banking und Brokerage, Beratungssoftware, sichere elektronische Kommunikation, Vertriebslösungen, interaktive Tabletberatung, Lösungen für mobile Applikationen, Rechenkerne und ein Provisionsabrechnungssystem. Darüber hinaus offeriert ELAXY Rechenzentrumservices.

Die Lösungen wurden vielfach ausgezeichnet u. a. mit dem Banking IT Innovation Award der Universität St. Gallen oder dem Eisenhut Award für die beste Vertriebssoftware. Zu den Kunden der ELAXY Gruppe gehören Volks- und Raiffeisenbanken, Bausparkassen, Sparkassen, Privat- und Direktbanken, Finanzvertriebe und Versicherungen. Auf die modernen Outsourcing-Dienstleistungen setzen auch Kunden aus anderen Branchen wie E-Commerce-Unternehmen oder Industriebetriebe.

An den Standorten Coburg, Puchheim bei München, Jever und Frankfurt (Oder) entwickeln die Mitarbeiter die neuen und bewährten Lösungen.

gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH

Die gbs übernimmt innerhalb der GAD-Gruppe die Vermarktung und Implementierung der GAD-Lösungen für Privat- und Spezialbanken. Die IT-Experten in der gbs analysieren dabei die Anforderungen der Banken und unterstützen bei der Einführung und dem Betrieb von zukunftsfähigen IT-Lösungen. Diese Lösungen unterstützen die Kunden, ihre Optimierungspotentiale effektiver auszuschöpfen und die Wirtschaftlichkeit zu steigern.

GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH

Mit ihren über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mehr als 1.200 Kunden zählt die 1992 gegründete GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster zu den führenden Softwareanbietern für die Handelsbranche in Deutschland. Über die ERP-Lösungen gevis ERP | NAV und gevis ERP | AX erhalten Unternehmen aus unterschiedlichsten Handelsbranchen alle Funktionen, die für einen prozessoptimierten und reibungslosen Ablauf notwendig sind. Neben den Standardsoftware-Produkten und standardisierten Speziallösungen bietet die GWS Internet-Branchenportale und -Shops an. Umfassende Beratungsleistungen und Schulungen runden das Dienstleistungsangebot ab.

Lucke EDV GmbH

Die Lucke EDV GmbH aus Wuppertal unterstützt Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von IT-Projekten. Durch Individualrecruiting findet sie hoch qualifizierte Spezialisten für alle Projektphasen und stellt diese den Kunden zur Verfügung. Im Bereich Finanzdienstleistungen hat die Firma zahlreiche Aufträge erfolgreich umgesetzt. Aktuell unterstützen wir unsere Kunden überwiegend bei bankfachlichen Themen und bankregulatorischen Projekten (z. B. Meldewesen, FATCA, Target2Securities, etc.) oder bei IT-technischen Projekten (z. B. Infrastruktur, Migration oder Go Life). Vom Programmierer über den Business-Analysten bis zum Projektleiter erfüllen unsere Experten ihre Aufgabe in unseren Kundenprojekten.

Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH

Die Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH gehört seit mehr als 40 Jahren zu den führenden Systemhäusern und IT-Dienstleistern in Deutschland. Mit dem Zusammenschluss der GAD-Tochter VR Netze GmbH ist im September 2014 das größte Systemhaus und Anbieter von Arbeitsplatzausstattung, Telekommunikations- und Netzwerkservices in der genossenschaftlichen FinanzGruppe entstanden.

Zusammen mit den angestammten Geschäftsbereichen „Scan- & Dokumenten-Services“ sowie „Personal-Systeme & Services“ bietet die Ratiodata ihren Kunden ein ganzheitliches Leistungsspektrum für die Optimierung verschiedenster Geschäftsprozesse mit nachhaltiger Effektivitätssteigerung.

ELAXY.

- + Geschäftsführer: Gunther Gätjen, Robert Müller
- + Anschrift: Am Hofbräuhaus 1, 96450 Coburg
- + Standorte: Coburg, Puchheim, Jever, Frankfurt (Oder)
- + Umsatz 2014: 25,9 Mio. Euro
- + Anzahl Mitarbeiter: 238 *(Stand 31.12.2014)*



- + Geschäftsführer: Rainer Backes, Martin Pietsch, Hans Eiberg
- + Anschrift: GAD-Straße 2-6, 48163 Münster
- + Standorte: Münster, Düsseldorf
- + Umsatz 2014: 11,8 Mio. Euro
- + Anzahl Mitarbeiter: 60 *(Stand 31.12.2014)*



- + Geschäftsführer: Helmut Benefader
- + Anschrift: Willy-Brandt-Weg 1, 48155 Münster
- + Standorte: Münster, München, Nürnberg, Leonberg
- + Umsatz 2014: 45,0 Mio. Euro
- + Anzahl Mitarbeiter: 351 *(Stand 31.12.2014)*



- + Geschäftsführer: Dirk Lucke
- + Anschrift: Im Hölken 13, 42279 Wuppertal
- + Umsatz 2014: 22,9 Mio. Euro
- + Anzahl Mitarbeiter: 42 festangestellte, ca. 200 freie Mitarbeiter *(Stand 31.12.2014)*



- + Geschäftsführer: Klemens Baumgärtel, Martin Greiwe, Winfried Richert (seit 01.09.14)
 - + Anschrift: Gustav-Stresemann-Weg 29, 48155 Münster
 - + Standorte: Duisburg, Frankfurt a. M., Köln, Lindhorst, Mülheim-Kärlich
 - + Umsatz 2014: 207,5 Mio. Euro
 - + Anzahl Mitarbeiter: 615 *(Stand 31.12.2014)*
-

Ein Wort des Dankes

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich all denjenigen, die zum guten Ergebnis des Jahres 2014 einen Beitrag geleistet haben.

Dieser Dank gilt in erster Linie unseren Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ihre Anregungen, Impulse und ihre Kritik haben wir gern in unsere Arbeit einfließen lassen und danach unsere Strategie ausgerichtet sowie unsere Produkte und Dienstleistungen weiter verbessert. Sie haben uns die nötige Rückendeckung gegeben, um den Zusammenschluss von GAD und Fiducia voranzutreiben. Auch die sehr engagierte und konstruktive Mitarbeit der Mitglieder des Beirates möchten wir in diesem Zusammenhang betonen.

Bedanken möchten wir uns ganz besonders auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GAD. Dank ihres Einsatzes und Engagements konnten wir die Herausforderungen des zurückliegenden Jahres meistern. Unser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Genossenschaftsverbandes e.V., des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V. und des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems e.V. für deren Unterstützung.

Schließlich danken wir den Damen und Herren des Aufsichtsrates für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gemeinsam haben wir im Interesse unserer Mitglieder viele nachhaltige und weit reichende Beschlüsse, insbesondere für den Zusammenschluss der beiden genossenschaftlichen Rechenzentralen, fassen können.

Jahresabschluss

+ Bilanz zum 31. Dezember 2014	Seite 26
+ Gewinn- und Verlustrechnung 2014	Seite 28
+ Bericht des Aufsichtsrates	Seite 29

ANHANG

+ Allgemeine Angaben	Seite 32
+ Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 32
+ Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 33
+ Entwicklung des Anlagevermögens 2014	Seite 34
+ Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 36
+ Sonstige Angaben	Seite 37

+ Bestätigungsvermerk	Seite 41
-----------------------	----------

LAGEBERICHT

+ Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	Seite 42
+ Ertragslage	Seite 44
+ Finanzlage	Seite 45
+ Vermögenslage	Seite 47
+ Risikobericht	Seite 47
+ Nachtragsbericht	Seite 49
+ Prognosebericht	Seite 49
+ Vorschlag über die Gewinnverwendung	Seite 50

+ Konsolidierter Vermögensstatus	Seite 52
+ Entwicklungsübersicht	Seite 54

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA (in Euro)		2014	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		38.434.948,00	37.946.478,00
2. Geleistete Anzahlungen		2.038.889,62	6.322.694,95
			40.473.837,62
			44.269.172,95
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		55.234.144,51	59.042.515,51
2. Technische Anlagen und Maschinen		70.791.857,00	71.793.278,00
3. Vermietvermögen		44.656,00	52.370,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.231.593,00	5.924.330,00
5. Anlagen im Bau		539.356,97	1.813.652,14
			131.841.607,48
			138.626.145,65
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		23.751.545,08	21.575.545,08
2. Beteiligungen		14.694.659,84	15.850.924,59
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		203.333,33	203.333,33
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		27.120,00	27.120,00
			38.676.658,25
			37.656.923,00
Anlagevermögen insgesamt		210.992.103,35	220.552.241,60
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		396.251,05	433.926,56
2. Unfertige Leistungen		679.400,00	881.100,00
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		63.599,75	375.096,77
4. Geleistete Anzahlungen		29.075,00	14.143,00
			1.168.325,80
			1.704.266,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		46.851.137,41	42.666.871,94
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		846.043,79	627.666,98
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.698.362,82	1.436.218,27
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	2.579.578,00	7.128.565,09	4.101.004,70 (2.771.089,00)
			56.524.109,11
			48.831.761,89
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			-
			3.620.480,88
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
			48.601.796,32
			18.905.776,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten			18.182.685,40
			15.438.971,11
SUMME DER AKTIVA		335.469.019,98	309.053.497,90

PASSIVA (in Euro)

2014

2013

A. Eigenkapital

I. Geschäftsguthaben				
1. der verbleibenden Mitglieder		129.467.146,06		126.066.840,53
2. der ausscheidenden Mitglieder		382.000,00		1.000,00
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen		2.000,00		-
			129.851.146,06	126.067.840,53
II. Kapitalrücklage				
			1.780.961,23	1.780.961,23
III. Ergebnisrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklagen		24.322.175,98		23.734.256,79
davon aus Jahresüberschuss Vorjahr eingestellt	587.919,19			(832.323,95)
2. Andere Ergebnisrücklagen		36.517.063,04		35.103.147,42
davon aus Jahresüberschuss Vorjahr eingestellt	1.413.915,62			(1.841.557,40)
			60.839.239,02	58.837.404,21
IV. Jahresüberschuss				
			3.240.519,98	2.001.834,81
Eigenkapital insgesamt				
			195.711.866,29	188.688.040,78

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.130.117,00		27.497.750,00
2. Steuerrückstellungen		120.000,00		758.760,00
3. Sonstige Rückstellungen		36.853.392,41		26.509.218,00
			67.103.509,41	54.765.728,00

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		21.008.355,06		25.342.523,92
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	4.634.688,24			(4.404.016,09)
davon mit einer Restlaufzeit über 5 Jahre	3.500.000,00			(5.750.000,00)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.849.642,10		3.180.492,65
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	2.849.642,10			(3.180.492,65)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.485.960,59		17.278.062,20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	16.457.438,13			(17.250.911,63)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.964.314,80		2.096.121,42
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	2.964.314,80			(2.096.121,42)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.078.341,90		631.784,58
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	8.078.341,90			(631.784,58)
6. Sonstige Verbindlichkeiten		20.869.619,83		16.514.898,35
davon – aus Steuern	8.467.796,90			(7.036.752,53)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.973,10			(2.910,26)
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	20.869.619,83			(16.514.898,35)
			72.256.234,28	65.043.883,12

D. Rechnungsabgrenzungsposten

397.410,00

555.846,00

SUMME DER PASSIVA**335.469.019,98****309.053.497,90**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014		2014	2013
(in Euro)			
1. Umsatzerlöse	458.370.020,93		441.218.509,18
genossenschaftliche Rückvergütung	-10.082.070,21	448.287.950,72	-7.754.714,20
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen		-201.700,00	282.300,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		8.459.215,14	7.149.020,80
			456.545.465,86
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		14.800.343,84	14.172.681,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		204.256.615,72	191.904.704,77
			219.056.959,56
Rohergebnis			237.488.506,30
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		128.104.830,31	125.832.144,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	5.564.970,54	25.279.836,53	24.956.388,95 (5.647.009,86)
			153.384.666,84
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		48.806.314,94	49.763.126,03
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		34.350.905,60	28.771.579,26
			83.157.220,54
Betriebsergebnis			946.618,92
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben davon aus verbundenen Unternehmen	4.809.888,78	5.993.386,83	1.583.015,96 (707.586,71)
9. Zuschreibung auf Finanzanlagen		189.716,87	-
10. Erträge aus Gewinnabführung		833.822,09	627.519,59
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen	-	6.100,00	66.228,89 (54.986,25)
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	3.316,55	121.746,69	63.430,06 (-)
			7.144.772,48
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-	433.000,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	1.493,33	2.450.436,70	3.166.182,81 (38.354,69)
			2.450.436,70
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			5.640.954,70
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.090.111,02
17. Sonstige Steuern			310.323,70
18. Jahresüberschuss			3.240.519,98
			2.001.834,81

Bericht des Aufsichtsrates



Jürgen Brinkmann

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen.

GESCHÄFTSPOLITIK

Im Berichtsjahr 2014 befasste sich der Aufsichtsrat in sechs regulären und fünf außerordentlichen Sitzungen neben den aktuellen Themen intensiv mit dem Zusammenschlussvorhaben der GAD eG mit der Fiducia IT AG. Auch die am 20. Januar 2014 stattgefundene Aufsichtsratsklausur beschäftigte sich mit diesem Thema, insbesondere mit den ersten Ergebnissen der Sondierungsgespräche.

Ende 2013 hatten Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, in der geschäftspolitischen Ausrichtung einem erneuten Zusammenschlussvorhaben eine hohe Priorität einzuräumen. Der Vorstand war beauftragt worden, Gespräche mit dem Vorstand der Fiducia mit dem Ziel eines Zusammenschlusses aufzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen in 2014 mit dem Ergebnis der auf Vorstandsebene aufgenommenen Gespräche und anschließenden Verhandlungen intensiv beschäftigt. Gemäß dem Fortgang der Gespräche und Verhandlungen hat sich der Aufsichtsrat in mehreren Sitzungen mit dem vom Vorstand vorgelegten Grobkonzept und Zeitplan, den Verschmelzungsdokumenten und dem Unternehmenskonzept für die gemeinsame Rechenzentrale beschäftigt. Hinweise aus dem Aufsichtsrat zu den vorgestellten Ergebnissen wurden vom Vorstand aufgegriffen und in nachfolgenden Sitzungen abschließend behandelt.

Ebenfalls hat sich der Aufsichtsrat mit der Frage des Transaktionsmodells und der Bündelung der Mitgliederinteressen in einer Holding und den zu erwartenden Synergien beschäftigt. Die Absicherung der Arbeitnehmerinteressen, die geplante Ressortverteilung und damit zusammenhängende Vorstandsangelegenheiten waren ebenso Gegenstand der Beratung wie die Ergebnisse der Unternehmensbewertung und die Ermittlung des Umtauschverhältnisses. In der Sitzung am 30. September 2014 erfolgten die abschließende Beschluss-

fassung im Gremium und die Empfehlung für die am 26. November 2014 einberufene außerordentliche Generalversammlung, dem Zusammenschluss auf der Basis der vorgelegten Dokumente zuzustimmen.

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus über wesentliche Vorhaben und Aktivitäten der GAD regelmäßig unterrichten lassen und die gemäß Satzung erforderlichen Beschlüsse getroffen. Zu den Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat beschäftigt hat, zählten:

- Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes nach den Veränderungen
- regelmäßiger Statusbericht zum Projekt wave
- SEPA-Umsetzung
- Einsatz von bank21-Financen in den Banken
- Bezahlverfahren im Internet
- Neubau eines Rechenzentrums zur Erweiterung der Rechner-Kapazitäten am Standort Münster und Kauf eines entsprechenden Grundstücks
- Umsetzung der BVR Kundenfokus-Projekte
- Entwicklung von Qualität und Stabilität in der Leistungserbringung
- Verkauf der Liegenschaft in Koblenz (ehemaliges RZ- und Verwaltungsgebäude)

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat mit den Veränderungen im Vorstand beschäftigt. Bereits in 2013 war eine Nachfolgeregelung für das Ausscheiden des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Anno Lederer eingeleitet worden. Herr Lederer legte sein Amt als Vorstandsvorsitzender zum 18. Juni 2014 nieder und schied zum 30. Juni 2014 aus dem Unternehmen aus. Herr Claus-Dieter Toben wurde in der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2014 mit Wirkung ab dem 18. Juni 2014 zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Ebenfalls wurde Herr Toben mit Wirkung zum 14. März zum Arbeitsdirektor bestellt.

Aufgrund der Gremienbeschlüsse in der a. o. Generalversammlung zum Zusammenschluss mit der Fiducia zum 01. Januar 2015 wurden die Vorstandsmitglieder der Fiducia IT AG, die Herren Klaus-Peter Bruns, Jens-Olaf Bartels, Wolfgang Eckert, Carsten Pfläging und

Jörg Staff im Aufsichtsrat der GAD eG am 11. Dezember 2014 mit Wirkung zum 01. Januar 2015 zu Vorstandsmitgliedern der GAD eG bestellt.

Die aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen vorgelegten genehmigungspflichtigen Vorgänge wurden vom Aufsichtsrat beraten und beschlossen. Anhand regelmäßiger Fortschreibungen des Budgets hat sich der Aufsichtsrat periodisch über die wirtschaftliche Entwicklung der GAD und GAD-Unternehmensgruppe informieren lassen.

Der *Prüfungsausschuss* hat sich in drei regulären und einer außerordentlichen Sitzung insbesondere mit den folgenden Themenstellungen auseinandergesetzt:

- Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013
- Ermittlung des Unternehmenswertes und der Ableitung des Umtauschverhältnisses
- Behandlung des Zwischenabschlusses per 31. August 2014
- Regelmäßige Berichterstattung zum Risikomanagement und zum Compliancemanagement
- Statusbericht zu den laufenden Revisionsprüfungen
- Prüfungsplan der Revision für das Jahr 2015

Der *Beteiligungsausschuss* beschäftigte sich in einer Sitzung mit folgenden Themenstellungen:

- Zusammenführung der VR Netze und der Ratiodata
- Ergebnisse und Planungen der Tochterunternehmen.

Der *Personalausschuss* hat sich in drei Sitzungen mit Vorstandsangelegenheiten und der Bestellung von Vorstandsmitgliedern befasst.

JAHRESPLANUNG

Turnusgemäß befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung mit der vom Vorstand vorgelegten Jahresplanung 2015.

Der Jahresplan beinhaltet die Jahresziele, die Vorhabenplanung, den Investitions- und Personalplan sowie die Budgetierung der Aufwendungen und die Umsatzerwartungen des neuen Geschäftsjahres für die GAD und die GAD-Unternehmensgruppe. Ebenfalls wurde ein Ausblick auf die Planung nach der Verschmelzung auf die Fiducia IT AG gegeben. Nach Erörterung der Planung stimmte der Aufsichtsrat den vorgelegten Plänen und dem Budget für 2015 zu.

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss 2014, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung geprüft; dieser entspricht Gesetz und Satzung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung sowie den Erläuterungen hierzu im Lagebericht zu.

Die DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Bonn, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der GAD geprüft. Sie hat hierzu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

In der Aufsichtsratssitzung am 21. Januar 2014 wurde Herr Werner Termersch, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Baumberge eG, zum zweiten stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Herr Rainer Adamczyk, Vorstandsmitglied der Volksbank Uelzen-Salzwedel, übernahm zum 11. Dezember 2013 als Ersatzmitglied das Mandat des zum 10. Dezember 2013 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Wilfried Guttmann. Herr Rainer Adamczyk wurde in der Generalversammlung der GAD eG am 17. Juni

2014 von den Mitgliedern in seinem Amt bestätigt. Als sein Ersatzmitglied wurde Herr Jan-Arne Hoffmann, Vorstandsmitglied der Volks- und Raiffeisenbank eG Wismar, von der Generalversammlung bestätigt.

Mit Wirkung zum 31.03.2014 legte Frau Sandra Voigt, Arbeitnehmervertreterin ver.di, ihr Mandat im Aufsichtsrat der GAD eG nieder. Als ihr Nachfolger wurde Herr Ulrich Dettmann, ver.di, mit Wirkung zum 29.04.2014 als Arbeitnehmervertreter ver.di gerichtlich bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen ausgeschiedenen und zum Teil langjährigen Mandatsträgern für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

DANK DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz.

Münster, im April 2015



Jürgen Brinkmann, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen *Immateriellen Vermögensgegenstände* werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Gegenstände des *Sachanlagevermögens* sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Gebäude werden mit Ausnahme des Rechenzentrums an der Mecklenbecker Straße in Münster, das degressiv abgeschrieben wird, linear abgeschrieben. Das bewegliche Sachanlagevermögen wird linear bzw. degressiv über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die in 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden bis zur Höhe von 150,00 EUR sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 150,01 EUR bis 410,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt. Die *Finanzanlagen* werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ausweis der *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* und *Fertigen Erzeugnisse und Waren* entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt. Die *Unfertigen Leistungen* sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten, von dem Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde

kein Gebrauch gemacht. Die *Erhaltenen Anzahlungen* für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die *Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände* werden grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Einzelwertberichtigungen werden entsprechend dem konkreten kaufmännischen Risiko vorgenommen. Dem allgemeinen Risiko trägt eine Pauschalwertberichtigung Rechnung.

Das in den *Sonstigen Vermögensgegenständen* enthaltene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert bilanziert.

Der Bilanzansatz der *Liquiden Mittel* entspricht dem Nennwert.

Die *Pensionsrückstellungen* werden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der Richttafeln 2005 G (Prof. Dr. Heubeck) nach dem Teilwertverfahren bewertet. Der Rechnungszinssatz (4,54 %) wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt. Ferner wird ein Rententrend von 2 % und in Einzelfällen ein Gehaltstrend von 3 % berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Vorruhestands- und Altersteilzeitzusagen* werden auf der Grundlage von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der Richttafeln 2005 G (Prof. Dr. Heubeck) bewertet, Vorruhestandszusagen nach dem Teilwertverfahren und Altersteilzeitzusagen nach der Projected-Unit-Credit-Method (PUC-Methode). Der zugrunde gelegte Zinssatz (4,54 %) wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der

Vereinfachungsregel ermittelt. Ferner wird ein Gehaltstrend von 3 % berücksichtigt.

Die *Jubiläumsrückstellungen* werden nach der PUC-Methode unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 3 % und im Rahmen der betriebsüblichen Fluktuation bewertet. Der Zinssatz von 4,54 % ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die übrigen *Rückstellungen* werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen.

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Soweit der Jahresabschluss Posten enthält, die ursprünglich auf fremde Währung lauteten, sind diese mit dem Tageskurs zum Erwerbszeitpunkt umgerechnet worden. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestehen nicht.

Die *Aktiven und Passiven Rechnungsabgrenzungen* sind zeitanteilig vorgenommen.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuern wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der *Immateriellen Vermögensgegenstände*, der *Sachanlagen* und *Finanzanlagen* ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei den *Immateriellen Vermögensgegenständen* ist in zentrale und dezentrale Softwarekomponenten investiert worden.

Die Zugänge im *Sachanlagevermögen* betreffen vornehmlich Investitionen in Großrechner und Netze.

Die Veränderungen beim *Finanzanlagevermögen* ergeben sich im Wesentlichen durch den Kauf der Anteile an der VR Netze Luxemburg S.à.r.L. und den Verkauf der Anteile an der APO Data-Service GmbH. Ferner wurde aufgrund der deutlich verbesserten wirtschaftlichen Verhältnisse eines Beteiligungsunternehmens eine Zuschreibung in Höhe von 190 TEUR vorgenommen.

Der Bestand der *Unfertigen Leistungen* innerhalb der *Vorräte* betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden.

Die *Forderungen gegen verbundene Unternehmen* betreffen mit 845 TEUR (Vj. 628 TEUR) *Sonstige Forderungen* im Wesentlichen aus einem Gewinnabführungsanspruch und mit 1 TEUR (Vj. 0 TEUR) *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*.

Die *Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen mit 1.696 TEUR (Vj. 1.430 TEUR) *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* und mit 2 TEUR (Vj. 6 TEUR) *Sonstige Forderungen*. Im Ausweis sind 14 TEUR erhaltene Anzahlungen verrechnet.

Als antizipative Posten sind in den *Sonstigen Vermögensgegenständen* noch nicht abziehbare Vorsteuern von 1.895 TEUR (Vj. 956 TEUR) und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 1.855 TEUR (Vj. 1.705 TEUR) enthalten. Darüber hinaus ist der Buchwert der zur Veräußerung bestimmten Immobilie in Koblenz mit 1.007 TEUR enthalten.

Das im Jahr 2007 lt. § 37 Abs. 4 bis 7 KStG aufgezinste Körperschaftsteuerguthaben wird unter den *Sonstigen Vermögensgegenständen* in Höhe von 1.067 TEUR

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2014

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
(in Euro)	01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	208.600.893,98	15.523.286,31	6.558.944,20	-
2. Geleistete Anzahlungen	6.322.694,95	2.038.889,62	-6.322.694,95	-
	<u>214.923.588,93</u>	<u>17.562.175,93</u>	<u>236.249,25</u>	<u>-</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	111.702.690,91	84.702,64	-9.008.594,43	-
2. Technische Anlagen und Maschinen	207.031.444,48	19.330.177,61	1.067.404,22	19.146.633,65
3. Vermietvermögen	631.340,30	25.531,45	34.440,00	204.359,23
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.419.044,66	1.793.045,40	-826.155,55	1.733.802,56
5. Anlagen im Bau	1.813.652,14	539.356,97	-1.813.652,14	-
	<u>356.598.172,49</u>	<u>21.772.814,07</u>	<u>-10.546.557,90</u>	<u>21.084.795,44</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.575.545,08	2.176.000,00	-	-
2. Beteiligungen	**17.299.239,98	31.950,00	-	1.377.931,62
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	368.333,33	-	-	-
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	27.120,00	-	-	-
	<u>39.270.238,39</u>	<u>2.207.950,00</u>	<u>-</u>	<u>1.377.931,62</u>
Anlagevermögen insgesamt	610.791.999,81	41.542.940,00	*-10.310.308,65	22.462.727,06

*wg. Veräußerungsabsicht Umbuchung in das Umlaufvermögen mit Buchwert 1.006.695,00 EUR

**nach erfolgter Korrektur

ausgewiesen. Die Position wird seit 2008 korrespondierend mit den Zahlungen des Finanzamtes über 10 Jahre linear aufgelöst.

Die *liquiden Mittel* betreffen mit 48.581 TEUR (Vj. 18.894 TEUR) Guthaben bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

In der *Aktiven Rechnungsabgrenzung* ist mit 25 TEUR eine Prämie für Zinssicherungsmaßnahmen enthalten, die über die Laufzeit der Vereinbarung zeitanteilig aufgelöst wird. Im Übrigen sind hier im Wesentlichen im Voraus gezahlte Software-service- und Wartungsverpflichtungen enthalten.

Von den *Sonstigen Rückstellungen* entfallen im Wesentlichen auf:

- nicht genommenen Urlaub und Überstunden 13.679 TEUR
- Jubiläumsverpflichtungen 2.960 TEUR
- Gewähr- und Kulanzleistungen 4.532 TEUR
- ausstehende Rechnungen/Gutschriften 6.967 TEUR
- Leistungsverpflichtungen aus Verträgen und gesetzliche Themen 6.369 TEUR

	Zu- / Abschreibungen			Buchwerte		
	31.12.2014	Abschreibungen laufendes Jahr	Zuschreibungen laufendes Jahr	Kumulierte Abschreibungen	31.12.2014	31.12.2013
	230.683.124,49	21.593.760,26	-	192.248.176,49	38.434.948,00	37.946.478,00
	2.038.889,62	-	-	-	2.038.889,62	6.322.694,95
	<u>232.722.014,11</u>	<u>21.593.760,26</u>	<u>-</u>	<u>192.248.176,49</u>	<u>40.473.837,62</u>	<u>44.269.172,95</u>
	102.778.799,12	2.886.378,64	-	47.544.654,61	55.234.144,51	59.042.515,51
	208.282.392,66	21.837.498,75	-	137.490.535,66	70.791.857,00	71.793.278,00
	486.952,52	42.053,45	-	442.296,52	44.656,00	52.370,00
	34.652.131,95	2.446.623,84	-	29.420.538,95	5.231.593,00	5.924.330,00
	539.356,97	-	-	-	539.356,97	1.813.652,14
	<u>346.739.633,22</u>	<u>27.212.554,68</u>	<u>-</u>	<u>214.898.025,74</u>	<u>131.841.607,48</u>	<u>138.626.145,65</u>
	23.751.545,08	-	-	-	23.751.545,08	21.575.545,08
	15.953.258,36	-	189.716,87	1.258.598,52	14.694.659,84	15.850.924,59
	368.333,33	-	-	165.000,00	203.333,33	203.333,33
	27.120,00	-	-	-	27.120,00	27.120,00
	<u>40.100.256,77</u>	<u>-</u>	<u>189.716,87</u>	<u>1.423.598,52</u>	<u>38.676.658,25</u>	<u>37.656.923,00</u>
	619.561.904,10	48.806.314,94	189.716,87	408.569.800,75	210.992.103,35	220.552.241,60

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der *Verbindlichkeiten* sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* sind in Höhe von 20,9 Mio. EUR (Vj. 25,3 Mio. EUR) durch Grundpfandrechte gesichert und betreffen zugleich Verbind-

in TEUR	31.12.2014	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.008	4.635	12.873	3.500
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.850	2.850		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.486	16.457	29	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.964	2.964		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.078	8.078		
Sonstige Verbindlichkeiten	20.870	20.870		
Summe	72.256	55.854	12.902	3.500

lichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 2.972 TEUR (Vj. 2.187 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, im Ausweis sind Sonstige Forderungen mit 8 TEUR (Vj. 91 TEUR) verrechnet.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit 8.087 TEUR (Vj. 699 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten sowie Sonstige Forderungen mit 9 TEUR (Vj. 67 TEUR) verrechnet.

In der Passiven Rechnungsabgrenzung ist ein Mietkostenzuschuss enthalten.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse			
(in TEUR)	2014	2013	Änderung
Bankenanwendungen und -dienstleistungen	369.303	359.572	9.731
<i>in der Position</i>			
<i>sind Netzerlöse enthalten mit:</i>	50.728	50.363	365
<i>verbleiben für DV-Anwendungen</i>	318.575	309.209	9.366
Zentralbankenprojekte	22.639	21.342	1.297
Verbundprojekte	15.549	16.215	-666
Generalunternehmerschaft	35.731	28.999	6.732
Sonstige Projekte	5.515	4.071	1.444
Erlöse aus Datenverarbeitung	448.737	430.199	18.538
andere Umsatzerlöse	9.633	11.020	-1.387
Umsatzerlöse vor Rückvergütung	458.370	441.219	17.151
./. Rückvergütung	-10.082	-7.755	-2.327
Umsatzerlöse nach Rückvergütung	448.288	433.464	14.824

Der Anstieg der Umsatzerlöse *Bankenanwendungen und -dienstleistungen* ist geprägt durch das Standard-Mengengeschäft mit den Banken, hier insbesondere steigende Autorisierungstransaktionen und Buchungsposten sowie die Nutzung von bank21-SB.

Die gestiegenen Erlöse aus *Generalunternehmerschaft* betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus einem IT Full Service Vertrag.

Ein geringerer Handelswarenverkauf sowie geringere Erlöse aus der Miete von Hardware führten zu einem Rückgang der *anderen Umsatzerlöse*.

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind *periodenfremde Erträge* mit 1.109 TEUR enthalten, davon

- 353 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen
- 653 TEUR aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre
- 103 TEUR aus Verkäufen von Anlagevermögen

Die *periodenfremden Aufwendungen* in Höhe von 641 TEUR betreffen Materialaufwand mit 179 TEUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 362 TEUR und Verluste aus Anlageabgängen und Verschrottung mit 100 TEUR.

Die *Zinsen und ähnliche Erträge* enthalten Zinserträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens

in Höhe von 51 TEUR und aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 65 TEUR.

In den *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1.641 TEUR enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Anteile an Gesellschaften von mindestens 20 %

Die GAD ist an folgenden Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

GAD-Beteiligung (Stand 31.12.2014)				
	Anteil in %	Stammkapital (in Euro)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH in Münster	100,00	3.000.000,00	3.000.000,00	Ergebnisabführung
VR Netze Luxemburg S.à.r.L. in Strassen	100,00	50.000,00	209.538,59	121.688,59
ELAXY GmbH in Coburg	94,36	500.000,00	22.768.755,60	3.156.640,08
gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH in Münster	90,00	100.000,00	2.075.047,94	1.022.705,10
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster	54,90	1.050.000,00	16.496.691,70	2.042.881,42
Lucke EDV GmbH in Wuppertal	51,00	25.564,59	1.574.843,52	670.996,91
Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH in Münster	49,00	600.000,00	12.040.509,77	4.322.185,47
CardProcess GmbH in Karlsruhe*	25,10	1.950.000,00	30.764.459,80	3.584.262,03

* Abschluss zum 31.12.2013

Angabe des Gesamtbetrags der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Gesamtverpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage der GAD von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von ca. 281 Mio. EUR. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 16 Mio. EUR, im Wesentlichen aus dem Bezug der Telekommunikations- und Netzleistungen, ferner Miet- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge. Die Verpflichtung für das Jahr 2015 beträgt ca. 143 Mio. EUR, davon 6 Mio. EUR an verbundene Unternehmen.

Zur Absicherung von Krediten im Konzernverbund hat die GAD gegenüber der WGZ BANK eine Patronatserklärung über 12 Mio. EUR abgegeben. Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Konzerngesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung nicht zu rechnen.

Des Weiteren werden Verbindlichkeiten im Konzernverbund in Höhe von 1,5 Mio. EUR durch von der GAD gestellte Grundschulden gesichert.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurden für die langfristigen Darlehnstranchen bei der WGZ BANK

Zinssicherungsinstrumente mit gleicher Laufzeit wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps und Zinscaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

Zinssicherungsinstrumente (in TEUR)		
31.12.2014	Nominalwert	Marktwert
Cap	2.486	0
Swap	3.750	-185
Swap	6.750	-610
Swap	7.000	-497

Angabe der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren bei der GAD 1.740 Mitarbeiter (Vj. 1.741) beschäftigt.

Darüber hinaus beschäftigten wir am Jahresende 51 Auszubildende (Vj. 43).

Mitgliederbewegung

Mitgliederbewegung		
	Mitglieder	Anteile
Anfang 2014	406	126.071
Zugang 2014	0	6.784
Abgang 2014	12	3.385
Ende 2014	394	129.470

Die Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder sind um 3.400 TEUR auf 129.467 TEUR angestiegen.

Die Abgänge betreffen 11 Übertragungen. Ein Mitglied ist ausgeschieden.

Eine Nachschusspflicht ist gemäß § 39 der Satzung mit der Mitgliedschaft nicht verbunden.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.

Pariser Platz 3, 10117 Berlin

Mit der Prüfung hat der DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. die DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Bonn beauftragt.

Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates

Vorstand

+ Claus-Dieter Toben (Vorsitzender ab 18.06.2014)	
+ Anno Lederer (Vorsitzender bis 18.06.2014)	bis 18.06.2014
+ Klaus-Peter Bruns (stellv. Vorsitzender)	ab 01.01.2015
+ Jens-Olaf Bartels	ab 01.01.2015
+ Martin Beyer	
+ Jörg Dreinhöfer	
+ Wolfgang Eckert	ab 01.01.2015
+ Steffen Jentsch	
+ Carsten Pfläging	ab 01.01.2015
+ Jörg Staff	ab 01.01.2015

Aufsichtsrat

+ Adamczyk, Rainer	
+ Dr. Brauckmann, Christian	
+ Brinkmann, Jürgen (Vorsitzender)	
+ Deitert, Michael	
+ Dettmann, Uli	ab 29.04.2014
+ Drees, Christof	
+ Ehrenbrink, Waltraud	
+ Eiberg, Hans	
+ Hintz, Cornelia	
+ Jensen, Torsten	
+ Joubert, René	
+ Kalthoff, Renate	
+ Kern, Ulrich	
+ Kerz, Jürgen	
+ Lacher, Franz-Jürgen	
+ Litmathe, Georg	
+ Meyer, Lambert	
+ Mild, Christiane (stellv. Vorsitzende)	
+ Termersch, Werner (2. stellv. Vorsitzender)	
+ Voigt, Sandra	bis 31.03.2014
+ Wolken, Ulrich	

GAD eG

Münster, 19. Februar 2015

Toben Bruns Bartels Beyer Dreinhöfer Eckert Jentsch Pfläging Staff

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GAD eG, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, 27. März 2015

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

Dorothee Mende
Wirtschaftsprüfer

Michael Schneider
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2014 ist durch schwierige internationale Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Neben den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise, welche die Konjunktur bereits in den beiden Vorjahren merklich gedämpft hatten, belasteten auch die Auswirkungen geopolitischer Konflikte das Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist 2014 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes mit 1,5 Prozent dennoch deutlich stärker gestiegen als im Vorjahr 2013 (+0,1 Prozent).

Niedrige Zinsen kennzeichnen die Lage auf den internationalen Finanzmärkten im Jahr 2014. Die Banken haben weitere Anstrengungen zur Verbesserung ihrer Ertragsposition unternommen. Die Prognosen für das Jahr 2015 gehen von einer günstigen Konjunktur aus. Der erwartete Zuwachs liegt auf dem Niveau des Jahres 2014.

Die Gruppe der Volks- und Raiffeisenbanken war im Jahr 2014 ein starker Partner im Kredit- und Einlagengeschäft. Das genossenschaftliche Geschäftsmodell und die Geschäftspolitik der Volks- und Raiffeisenbanken haben sich 2014 weiterhin als sehr solide und vertrauenswürdig erwiesen. Das Vertrauen wird durch den starken und seit Jahren anhaltenden Mitgliederzulauf eindrucksvoll bewiesen. Der positive Trend hält weiter an. Dies hat das Mengengeschäft der GAD günstig beeinflusst.

Bereits Ende 2013 haben die Fiducia IT AG (Fiducia) und die GAD erneut Sondierungsgespräche über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für einen Zusammenschluss der beiden genossenschaftlichen Rechenzentralen aufgenommen. Die Gespräche wurden 2014 erfolgreich fortgesetzt. Die Aufsichtsräte der GAD und der Fiducia haben am 30. September beziehungsweise am 1. Oktober 2014 über den Zusammenschluss der genossenschaftlichen Rechenzentralen beraten. Beide Kontrollgremien stimmten der vorgelegten Zusammen-

schlussvereinbarung sowie dem Entwurf des Verschmelzungsvertrags einstimmig zu und empfahlen auf dieser Basis die Verschmelzung der beiden Unternehmen. Sowohl die außerordentliche Generalversammlung der GAD am 26. November 2014 als auch die außerordentliche Hauptversammlung der Fiducia am 4. Dezember 2014 haben dem Zusammenschluss der beiden genossenschaftlichen Rechenzentralen zur neuen „Fiducia & GAD IT AG“ mit 94 sowie 100 Prozent zugestimmt. Damit wird die Strategie „Bündelung der Kräfte“ des BVR unterstützt und ein wichtiger Beitrag zur Aufgabenkonsolidierung in der genossenschaftlichen FinanzGruppe geleistet. Rechtskräftig wird die Fusion voraussichtlich Ende des zweiten Quartals 2015 mit dem Eintrag des neuen Unternehmens in das Handelsregister.

Ein anspruchsvolles Vorhaben war und ist das Projekt wave, das kurz vor seinem Abschluss steht. Es ist gelungen, unsere Cloud-Strategie erfolgreich umzusetzen und die dezentralen Client-/Server-Infrastrukturen von mehr als 400 Kreditinstituten mit über 62.000 Clients und 6.500 Servern in eine zentrale Cloud-Lösung zu überführen.

Unsere Kunden verfügen damit über zukunftsorientierte und innovative zentrale IT-Services, die sie regulatorisch entlasten und die vor allem dazu beitragen, ihre IT-Kosten nachhaltig um ca. 80 Mio. EUR zu senken.

Im Zuge der Zusammenschlussverhandlungen haben sich die Gremien der GAD und der Fiducia auf das Bankverfahren agree der Fiducia als das künftige Bankverfahren für alle Primärinstitute verständigt. agree als Bankverfahren der Fiducia & GAD IT AG wird sukzessive um die Assets aus bank21 angereichert und dann den Namen agree21 erhalten.

Darüber hinaus wird wave für die Migration auf agree21 erweitert und agree21 technisch integriert. Damit machen wir die Migration für unsere Banken einfacher,

bieten weitreichenden Schutz ihrer in wave getätigten Investitionen und gehen den nächsten Schritt in Richtung einer gemeinsamen IT-Plattform.

Die regulatorischen Anforderungen für die Banken sind auch in 2014 erheblich angestiegen. Zu den Schwerpunkten im Bereich Rechnungs- und Meldewesen zählten in 2014 die aufsichtsrechtlichen Themen, insb. die Einführung und Erweiterung der CRD IV/CRR-Meldungen (z. B. Eigenmittel, Leverage Ratio, Offenlegung, Kreditmeldungen, LCR, NSFR, Asset Encumbrance). Im bankstatistischen Umfeld wurden u. a. eine komplett erneuerte Bilanzstatistik und die FinaV umgesetzt. Für Finanzinstrumente wurden die erforderlichen Maßnahmen zur Transaktionsregistermeldung gemäß EMIR produktiv gesetzt. Darüber hinaus wurden in der HGB-Bilanzierung umfassende Anpassungen vorgenommen, um die Prozesse zur Jahresabschlusserstellung weiter zu automatisieren. Die Datenlieferung für die GDPdU wurde gemäß Abstimmung mit Verbänden und Finanzbehörden unter anderem um die erforderliche Buchungsklammer erweitert.

Im Rahmen des BVR-Projektes webErfolg haben wir gemeinsam mit unseren Partnern in der FinanzGruppe eine Lösung entwickelt, die den genossenschaftlichen Multikanalansatz unterstützt und das Geschäftsmodell der FinanzGruppe in der Online-Welt abbildet. Damit wird es möglich sein, ein breites Angebot an Finanzprodukten direkt online abzuschließen. Mit den bank21-Releases 5.4 und 5.5 stehen den Banken jetzt bereits die ersten Features für einen optimierten Online-Vertrieb und der neue Online-Styleguide zur Verfügung. Weitere Tools zur Unterstützung des Online-Vertriebs werden mit dem Frühjahrsrelease 2015 integriert.

Durch den Abschluss des Rollouts der neuen Plattform für die SB-Geräte haben wir den Banken eine zukunftsfähige Umgebung zur Verfügung gestellt. Die Kunden profitieren von einer optimierten Anwendung.

Die bank21-Sprinterprozesse wurden flächendeckend eingeführt. Hiermit konnten Prozesskosteneinsparungen in den Banken erreicht werden.

Die Kompetenz der GAD in der Entwicklung von Zentralbankanwendungen konnte durch erfolgreiche Projekte mit den genossenschaftlichen Zentralbanken erneut unter Beweis gestellt werden. Neben der Weiterentwicklung des Zentralbankverfahrens Z-bank21 für die WGZ BANK handelt es sich hierbei unter anderem auch um die Fortentwicklung der Fördermittelanwendung GENO-STAR, das mit dritter Umsetzungsstufe den angeschlossenen Banken zur Verfügung gestellt wurde.

Im Rahmen des Projektes webErfolg wurden weitere Verbundprodukte in die bank21-Online-Filiale integriert. Die Integration von EasyCredit, das Online-Bausparen der Bausparkasse Schwäbisch Hall oder die Privatrente der R+V sind nur einige Beispiele für fallabschließende Verkaufsprozesse von Verbundprodukten innerhalb des Online-Banking und die Umsetzung der Web-Strategie im Verbund.

Auch in der Filialanwendung sind weitergehende Produktintegrationen erfolgt. So wurden im Kontext des Projektes „Beratungsqualität“ maßgebliche Erweiterungen an der Hausmeinung durchgeführt, so dass nunmehr alle wesentlichen Verbundprodukte am Point-of-Sale in bank21 verfügbar sind und im Beratungsprozess Berücksichtigung finden.

Mit der Positionierung der gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH wurde die Vermarktung ganzheitlicher IT-Lösungen für Privat- und Spezialbanken gestärkt. Das Marktkundengeschäft wurde damit im Jahr 2014 erfolgreich weiterentwickelt. So konnten diverse Kundenprojekte erfolgreich abgeschlossen und das Geschäft mit den Bestandskunden weiterentwickelt werden.

Das hohe Veränderungstempo in technologischen, aber auch in sozialen und organisatorischen Fragestellungen fordert von unseren Mitarbeitern eine kontinuierliche

Weiterentwicklung. Das Wissen und Know-how unserer Mitarbeiter ist der strategische Erfolgsfaktor und deshalb unterstützen wir aktiv die Etablierung und den Ausbau von Kernkompetenzen unserer Mitarbeiter. Die bereits in den Vorjahren durchgeführte Führungskräfte-Entwicklung wurde im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt und weiter ausgebaut. Der Fachkräftemangel ist für uns ein sehr wichtiges Thema. Um diesem vorzubeugen, bilden wir unsere IT-Experten selbst aus. So haben 2014 19 junge Leute in der GAD ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Duales Studium aufgenommen.

Mit dem Geschäftsverlauf und den erreichten Zielen sind wir zufrieden. Die wichtigsten Projekte des Jahres 2014 haben wir planmäßig umsetzen können. Die Migration auf die zentrale wave Plattform konnte in 2014 planmäßig umgesetzt werden und wird im 1. Quartal 2015 abgeschlossen. bank21 Finanzen wurde den Banken zur Verfügung gestellt und weiter ausgebaut. Die durch SEPA bedingten Änderungen im Zahlungsverkehr wurden in die Abläufe von bank21 integriert und den Banken zur Verfügung gestellt. Über die bank21-Releases wurden weitere neue Funktionen und Anwendungen zur Verfügung gestellt. Dazu gehören u. a. die Umsetzungen im Rahmen der BVR-Projekte webErfolg und Beratungsqualität.

ERTRAGSLAGE

Die GAD weist auch im Jahr 2014 eine stabile Ertragslage auf. Die Umsatzerlöse vor Rückvergütung sind im Vergleich zum Vorjahr von 441.219 TEUR auf 458.370 TEUR um 17.151 TEUR angestiegen. Die GAD hat 2014 Preissenkungen in Höhe von insgesamt 19,6 Mio EUR an die Kunden und Mitglieder umgesetzt, im Wesentlichen an der Anpassung der Buchungsposten Preise und Web-Nutzer Boni (16,3 Mio EUR). Damit leistet die GAD erneut einen Beitrag zur Kostenentlastung der Banken. Aus dem erwirtschafteten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Rückvergütung) in Höhe von

15.723 TEUR (Vj. 11.990 TEUR) können wir unseren Mitgliedern eine Rückvergütung von 2,5 %, das entspricht 10.082 TEUR, gewähren.

Die Entwicklung der nutzungsabhängigen Erlöspositionen mit den Banken ist auch im Geschäftsjahr 2014 durch steigende Autorisierungstransaktionen und Buchungsposten sowie die Nutzung von bank21-SB geprägt. Hierdurch haben sich die Erlöse für DV-Anwendungen um 9.366 TEUR oder 3,0 % auf 318.575 TEUR erhöht. Durch die Rückvergütung sind maßgebliche Anteile der Steigerungen im Standard-Mengengeschäft an unsere Mitglieder zurückgeflossen.

Die Erlöse aus Zentralbankenprojekten liegen mit 22.639 TEUR um 1.297 TEUR über dem Vorjahreswert. Zum Anstieg tragen überwiegend Entwicklungsleistungen im Bereich Wertpapier und GenoStar bei.

Die Netzerlöse liegen mit 50.728 TEUR annähernd auf Vorjahresniveau. Korrespondierend dazu haben sich die Netzaufwendungen entwickelt.

Die Erlöse aus Verbundprojekten lagen mit 15.549 TEUR leicht unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert aus gesunkenen Erlösen aus IT-Leistungen für einen Kunden. Dagegen haben sich die Erlöse aus Generalunternehmenschaften deutlich um 6.732 TEUR auf 35.731 TEUR erhöht. Dies hängt mit zusätzlichen Erlösen aus Auftragsprogrammierung und Projektgeschäft zusammen.

Die Sonstigen Projekterlöse sind im Wesentlichen bedingt durch Unterstützungsleistungen und vertragliche Ablösezahlungen im Zusammenhang mit der Migration der Heidekreisbanken auf das Bankverfahren der Fiducia gestiegen.

Die anderen Umsatzerlöse sind wegen des rückläufigen Handelsgeschäfts gesunken.

Die Gesamterlöse (Umsatzerlöse vor Rückvergütung, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge) lagen mit 466.628 TEUR um 17.978 TEUR über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Anstieg der Gesamterlöse von 4,0 % sind die Materialaufwendungen mit einem Zuwachs von 12.980 TEUR oder 6,3 % überproportional gestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die gestiegenen Aufwendungen für Fremdarbeit im Zusammenhang mit GAD-Projekten, wobei sich auch die Bildung von Rückstellungen für erforderliche Aufwendungen zur Erfüllung vertraglicher und gesetzlicher Anforderungen mit 5.636 TEUR ausgewirkt hat. Außerdem ergaben sich erhöhte Aufwendungen aus Generalunternehmern und gestiegene Miet-, Leasing- und Wartungsaufwendungen.

Die Personalaufwendungen liegen mit 153.385 TEUR um 2.596 TEUR über dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Anstieg von 1,7 % sind neben einer Tarifierhöhung zum 1. September 2014 und der ganzjährigen Berücksichtigung der in 2013 neu besetzten Stellen insbesondere die gestiegenen Aufwendungen aus der Zuführung zu den Personalrückstellungen.

Die Abschreibungen in Höhe von 48.806 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr mit 957 TEUR leicht rückläufig.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 34.351 TEUR um 5.579 TEUR hauptsächlich in Folge höherer Aufwendungen für Beratung und gutachterliche Bewertungsleistungen im Zusammenhang mit dem Zusammenschlussvorhaben über dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis fällt mit 4.694 TEUR im Jahr 2014 deutlich positiv aus, nach -1.259 TEUR im Vorjahr. Zu dieser Entwicklung hat neben den gesunkenen Zinsaufwendungen hauptsächlich eine Erhöhung der Erträge aus Beteiligungen um 4.410 TEUR geführt. Diese betreffen hauptsächlich Erträge im Rahmen der Veräußerung der Anteile an der VR Netze GmbH an die Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH im Rahmen der Kompetenzbündelung in der GAD-Gruppe.

Die Zinsaufwendungen haben sich überwiegend durch geringere Belastungen im Zusammenhang mit den Zinssicherungsgeschäften um 716 TEUR auf 2.450 TEUR reduziert.

Vor Berücksichtigung der Rückvergütung ergab sich ein um 4.998 TEUR höheres Rohergebnis. Dieses Mehrergebnis wurde jedoch durch den Anstieg der Personalaufwendungen und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensiert, wobei sich auch Sondereffekte aus dem Zusammenschlussprojekt ausgewirkt haben. Das Betriebsergebnis vor Rückvergütung hat sich daraufhin auf 11.029 TEUR (Vj. 13.249 TEUR) vermindert. Nach Abzug der Rückvergütung in Höhe von 10.082 TEUR (Vj. 7.755 TEUR) und unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 5.641 TEUR (Vj. 4.236 TEUR).

Die Umsatzrentabilität (Jahresüberschuss vor Rückvergütung, Ertragsteuern und Zinsaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen vor Rückvergütung) beträgt 3,9 % (Vj. 3,4 %), die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresüberschuss vor Rückvergütung, Ertragsteuern und Zinsaufwand im Verhältnis zur Bilanzsumme) liegt bei 5,3 % (Vj. 4,8 %).

Die Ertragslage hat sich im Jahr 2014 unter Berücksichtigung der Investitionen der Vorjahre in wave und die IT-Sicherheit und der Effekte aus den Preissenkungen als stabil gezeigt. Dadurch konnten wir unseren Mitgliedern eine Rückvergütung von 2,5 % gewähren.

FINANZLAGE

Unsere Mitgliederstruktur stellt sich wie folgt dar:

- Genossenschaftsverbände 3 (Vj. 3)
- Regionale Zentralen 4 (Vj. 4)
- Kreditgenossenschaften 375 (Vj. 387)
- Sonstige Verbundunternehmen 9 (Vj. 9)
- Andere Mitglieder 3 (Vj. 3)
- Gesamt 394 (Vj. 406)

Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) hat sich aufgrund des Rückgangs des Anlagevermögens bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme vermindert und liegt bei 62,9 % (Vj. 71,4 %). Der Anstieg der Bilanzsumme ist hauptsächlich bedingt durch die deutlich gestiegenen liquiden Mittel. Diese liegen mit 48.602 TEUR um 29.696 TEUR über dem Vorjahreswert. Gleichzeitig haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen, die Sonstigen Verbindlichkeiten sowie die Sonstigen Rückstellungen deutlich erhöht. Der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme liegt in Folge dessen bei 41,7 % (Vj. 38,9 %).

Zur Refinanzierung der Investitionen in das Rechenzentrum sind langfristige Darlehenstranchen mit der WGZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte (CAP und SWAP) wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

Kapitalflussrechnung			
(in TEUR)	2014	2015	Veränderung
Jahresüberschuss	3.241	2.002	1.239
+ Rückvergütung	10.082	7.755	2.327
= Jahresüberschuss vor a. o. Posten und Rückvergütung	13.323	9.757	3.566
+ Abschreibungen/(-) Zuschreibungen	48.617	50.196	- 1.580
+ Veränderungen Rückstellungen	12.338	6.405	5.933
= Cashflow	74.277	66.358	7.919

Der Cashflow liegt mit 74.277 TEUR um 11,9 % oder 7.919 TEUR über dem Vorjahreswert. Er deckt die Investitionen des Geschäftsjahrs in Höhe von 41.543 TEUR vollständig ab.

Die Finanzlage ist geordnet.

VERMÖGENSLAGE

Im Berichtsjahr ist ein Anstieg der Bilanzsumme um 8,5 % von 309.053 TEUR auf 335.469 TEUR zu verzeichnen.

Auf der Aktivseite haben sich die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferung und Leistungen und die Sonstigen Vermögensgegenstände erhöht; die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind dagegen rückläufig.

Auf der Passivseite ist stichtagsbedingt ein deutlicher Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen zu verzeichnen. Auch die Sonstigen Verbindlichkeiten sind wegen der höheren Rückvergütung von 2,5 % (Vj. 2,0 %) erhöht. Zum Anstieg der Rückstellungen tragen neben den Zinseffekten im Bereich der Pensionsrückstellungen insbesondere deutlich erhöhte sonstige Rückstellungen im Zusammenhang mit der Erfüllung vertraglicher und gesetzlicher Anforderungen bei. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich hingegen in Folge der planmäßigen Tilgungen verringert.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht und beträgt 195,7 Mio. EUR (Vj. 188,7 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote liegt bei 58,3 %.

Die wesentlichen Positionen des Anlagevermögens stellen die Sachanlagen mit 131.842 TEUR (Vj. 138.626 TEUR) bzw. 39,3 % (Vj. 44,9 %) der Bilanzsumme dar. Investitionsschwerpunkte lagen im Berichtsjahr wiederum in der technischen Ausstattung des Rechenzentrums sowie im Erwerb von Softwarelizenzen.

Das Finanzanlagevermögen hat sich in Folge des Erwerbs der Anteile an der VR Netze Luxemburg (2.176 TEUR) erhöht. Zuschreibungen auf den Wertansatz eines Beteiligungsunternehmens tragen in Höhe von 190 TEUR zum Anstieg bei. Hingegen wurden zum Jahresende die Anteile an der apoData (1.378 TEUR) zum Buchwert veräußert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 7.692 TEUR auf 56.524 TEUR gestiegen. Neben stichtagsbedingten Effekten tragen insbesondere Steuererstattungsansprüche mit 1.076 TEUR und Ausweisänderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung nicht betriebsnotwendigen Vermögens (Liegenschaft Koblenz) zum Anstieg bei.

Das Anlagevermögen war zum Jahresende zu 92,6 % (Vj. 85,6 %) durch Eigenkapital (Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder, Rücklagen und Jahresüberschuss) gedeckt.

Die Vermögenslage ist geordnet.

RISIKOBERICHT

Die GAD ist IT-Dienstleister für Banken, somit haben die anwenderorientierte Qualität und Sicherheit der zugrunde liegenden Informationsverarbeitung sowie der zugehörigen IT-Systeme eine zentrale Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg der GAD. Dies spiegelt sich entsprechend in der Unternehmensphilosophie, den Unternehmensgrundsätzen und den strategischen Zielen sowie der Risiko-, Informationssicherheits- und Qualitätsstrategie der GAD wider.

Das damit verbundene unternehmerische Handeln zielt auf die Ausnutzung von Chancen zur wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder der GAD, dies birgt aber zugleich das Potential negativer ökonomischer Wirkungen.

Die Erfordernis für ein Überwachungssystem zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Entwicklungen ist im § 15 der Satzung der GAD verankert. Das zugehörige Risikomanagement ist eingerichtet und befindet sich seit mehreren Jahren im Betrieb. Es wird dabei laufend an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst und regelmäßig der Prüfung durch die interne

Revision und externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften unterzogen.

In der GAD trägt eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, wie z. B. die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement und die interne Revision sowie das zentrale Risikomanagement. Das Risikofrüherkennungssystem konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potentiell bestandsgefährdende Risiken. Vorgeschaltet sind neben den anderen Steuerungssystemen der GAD das Informationssicherheitsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO 27001) sowie das Qualitätsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO 9001) mit integrierten Risikoindikatoren, mit deren Hilfe die Kundenzufriedenheit als zentrale Grundlage für den dauerhaften geschäftlichen Erfolg der GAD auf einem hohen Niveau gehalten werden soll.

Die Gewährleistung eines hohen Qualitäts- und Sicherheitsniveaus bei einem unternehmerisch akzeptablen Risikoniveau ist gemäß der Unternehmensphilosophie in allen Bereichen und bei allen Produkten bzw. Dienstleistungen integraler Bestandteil der Aufgaben der Führungskräfte und Mitarbeiter der GAD.

Auf Grundlage des Geschäftsmodells der GAD als IT-Dienstleister für Banken ist das Risikotragfähigkeitskonzept fortgeschrieben und aktualisiert worden, in dem für bestimmte Schadenspositionen Limite festgelegt worden sind. Die ermittelte Risikodeckungsmasse der GAD ergibt sich vor allem aus der guten Eigenkapitalausstattung und den abgeschlossenen Versicherungen.

Im Zuge der Business Impact Analyse wurden für alle Geschäftsprozesse sowie für das gesamte Produkt- und Leistungsportfolio der GAD mit der dafür erforderlichen technischen Infrastruktur der Schutzbedarf bezüglich der Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität, Authentizität und Verfügbarkeit festgelegt und die wesentlichen IT-Services der GAD identifiziert. Das Risikoportfolio der GAD wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinven-

tur von allen Bereichen der GAD in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement sowie bei Bedarf unterjährig aktualisiert. Die erhobenen Risiken werden in eine Risikostruktur mit fünf Risikoclustern überführt und den jeweiligen Risiko-Ownern in der Verantwortung zugeordnet. Das Ergebnis der Risikoinventur wird der internen Revision für die eigene Prüfungsplanung zur Verfügung gestellt.

Die Risikocluster sind im Zuge der Risikoinventur wie folgt strukturiert worden:

- Risikocluster „U1 – interne Verfahren (ermöglichen Fehler von Menschen)“ für IT-Risiken, verursacht durch interne Verfahren der GAD
- Risikocluster „U2 – Menschen (absichtliches Handeln)“ für IT-Risiken, verursacht durch absichtliches Handeln von Menschen
- Risikocluster „U3 – Infrastruktur/Systeme (technisches Versagen)“ für IT-Risiken, verursacht durch technisches Versagen von IT-Systemen und Infrastrukturkomponenten
- Risikocluster „U4 – externe Einflüsse (höhere Gewalt)“ für IT-Risiken, verursacht durch externe Einflüsse
- Risikocluster „F – Firma“ für unternehmerische Risiken der GAD.

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene in der Anwendung „RisikoCockpit“. Die Bewertung im Rückblick und in der Prognose enthält eine qualitative Einordnung und falls möglich, eine quantitative Bewertung des Schadenspotentials sowie eine subjektive Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit durch den Risiko-Owner.

Die Zusammenführung der Einzelbewertungen und bedarfsweise Zusammenfassung mit dem Hinweis auf miteinander verbundene Risiken erfolgt durch das zentrale Risikomanagement.

Dem Vorstand wird monatlich ein verdichteter Report mit der aktuellen Sicht auf das Risikoportfolio vorgelegt.

Darüber hinaus enthält der Risikobericht eine Einschätzung der Gesamtlage durch das zentrale Risikomanagement im Bereich Risiko- und Compliancemanagement und eine Erläuterung der aktuellen Besonderheiten in den einzelnen Risikoclustern, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Die monatliche Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzeptes und der ermittelten Limitauslastung.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen verdichteten Risikobericht, der neben der Entwicklung des Risikoportfolios in den vergangenen sechs Monaten die wesentlichen Risikopositionen sowie eine Beurteilung der Risikolage durch den Vorstand enthält.

Neben diesen sich aus dem Genossenschaftsgesetz und der Satzung ergebenden Berichtspflichten erfolgt auf derselben Datenbasis die vierteljährliche Risikoberichterstattung an die Kunden der GAD, die durch eine Auswertungsempfehlung des Arbeitskreises „IT-Risikomanagement und Revision“ ergänzt wird. Die Risikoberichte werden den Kunden der GAD über das bank21-Portal in der Datenbank „Revisions-Risiko-Report“ zusammen mit den internen und externen Prüfungsberichten sowie den Ergebnissen aus den Notfallübungen online zur Verfügung gestellt.

In jedem Quartal werden die von den Risiko-Ownern vorgenommenen monetären Bewertungen und deren Eintrittswahrscheinlichkeit vom Bereich Unternehmenssteuerung kontrolliert und auf Konsistenz zu den Controlling-Ergebnissen geprüft. Im Rahmen der finanzwirtschaftlichen Berichterstattung erfolgt dann durch den Bereich Unternehmenssteuerung quartalsweise eine Bewertung der kaufmännischen Auswirkungen des Risikoportfolios auf das voraussichtliche Jahresergebnis und die Mehrjahresplanung der GAD.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position der GAD insgesamt sind weiterhin – neben der stra-

tegischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und die GAD – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Umsetzung der Beschlüsse zum Zusammenschluss mit der Fiducia.

Insgesamt hat der Vorstand im Berichtszeitraum festgestellt, dass keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die ordnungsgemäße Erledigung der von den Banken ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse beeinträchtigen können sowie die Risikotragfähigkeit der GAD überschreiten.

Die Risiken sind in der Gesamtheit beherrschbar und werden vom Vorstand als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

NACHTRAGSBERICHT

Zur Umsetzung der Rechenzentrums-Strategie hat die GAD Ende 2014 in Münster-Amelsbüren ein Grundstück zu einem Kaufpreis von rd. 4 Mio EUR erworben. Ziel ist die Errichtung eines Rechenzentrums mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 59,7 Mio EUR. Die Liegenschaft in Koblenz wurde hingegen, da nicht betriebsnotwendig, veräußert. Da Besitz, Nutzen und Lasten laut notariellem Vertrag erst im Jahr 2015 übergehen, wird der Buchgewinn aus der Veräußerung im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmt.

PROGNOSEBERICHT

Die Fiducia und die GAD haben am 15. Oktober 2014 einen Verschmelzungsvertrag geschlossen. Danach überträgt die GAD (übertragende Gesellschaft) ihr Vermögen als Ganzes im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die Fiducia (übernehmende Gesellschaft). Die Übertragung erfolgt im Innenverhältnis mit

Wirkung zum 1. Januar 2015 (Verschmelzungstichtag). Der Verschmelzung liegt die Schlussbilanz der GAD zum 31. Dezember 2014 zugrunde. Der rechtliche Vollzug der Verschmelzung wird für Mitte 2015 erwartet.

Organisatorisch sind zum 1. Januar 2015 die Vorstände der Fiducia und der GAD jeweils auch als Vorstände des anderen Unternehmens bestellt worden. Im Rahmen einer virtuellen Organisation ist so eine klare Verantwortung bis zur Finalisierung der Startorganisation zum 1. Juli 2015 sichergestellt.

Mit der Umsetzung der in den Gremien im November und Dezember beschlossenen Verschmelzung der GAD und der Fiducia zur Fiducia & GAD IT AG entsteht nach der Eintragung ins Handelsregister einer der bundesweit größten IT-Dienstleister mit etwa 5.500 Beschäftigten und einem kumulierten Jahresumsatz im Konzern von rund 1,2 Milliarden Euro. Die deutliche Mehrheit bei der Zustimmung der Gremien beider Häuser zeigt, dass das empfohlene Zusammenschlusskonzept von Vorstand und Aufsichtsrat auf großen Zuspruch bei unseren Mitgliedern bzw. den Anteilseignern der Fiducia gestoßen ist. Dies untermauert sowohl das Vertrauen als auch den Anspruch der Volksbanken und Raiffeisenbanken, das vorgestellte Konzept in die Tat umzusetzen und die versprochenen Mehrwerte zu liefern.

Die Wirtschaftsplanung der GAD geht für das Jahr 2015 bei Umsatzerlösen (vor Rückvergütung) von 443,2 Mio EUR von einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 13,6 Mio EUR aus. Damit bringt die GAD ein solides Ertragspotential in das fusionierte Gesamtunternehmen ein, bei dem sich 2015 fusionsbedingt hohe Einmalaufwendungen ergeben werden.

Auf Grundlage einer gemeinsam mit der Fiducia entwickelten konsolidierten Planung für die Fiducia & GAD IT AG, die sowohl fusionsbedingte Einmalaufwendungen als auch Synergieeffekte berücksichtigt, wird für 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

VORSCHLAG ÜBER DIE GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 3.240.519,98 EUR wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage
828.155,51 EUR
- Zuweisung zur anderen Ergebnisrücklage
2.412.364,47 EUR

GAD eG

Münster, 27. Februar 2015

Toben	Bruns	Bartels	Beyer	Dreinhöfer
Eckert	Jentsch	Pfläging	Staff	

Konsolidierter Vermögensstatus

Der nach den Vorschriften des Publizitätsgesetzes (PublG) aufzustellende Konzernabschluss zum 31.12.2014 wird erst nach Druck des Geschäftsberichtes abschließend geprüft sein und gemäß § 15 PublG veröffentlicht werden.

Um schon jetzt einen Einblick in die Vermögens- und Finanzlage der GAD-Unternehmensgruppe zu gewähren, haben wir einen konsolidierten Vermögensstatus erstellt.

Folgende direkte Beteiligungen sind in den konsolidierten Vermögensstatus einbezogen:

GAD-Beteiligungen (Stand 31.12.2014)			
	Anteil in %	Stammkapital (in Euro)	Eigenkapital (in Euro)
GRZ Genossenschafts-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH in Münster	100,00	3.000.000,00	3.000.000,00
ELAXY GmbH in Coburg	100,00	500.000,00	22.768.755,60
gbs-Gesellschaft für Banksysteme GmbH in Münster	90,00	100.000,00	2.075.047,94
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster	58,90	1.050.000,00	16.496.691,70
Lucke EDV GmbH in Wuppertal	51,00	25.564,59	1.574.843,52
Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH in Münster	49,00	600.000,00	12.040.509,77
CardProcess GmbH in Karlsruhe	25,10	1.950.000,00	*30.764.459,80

* Abschluss zum 31.12.2013

Darüber hinaus sind folgende indirekte Beteiligungen ebenfalls einbezogen worden:

ELAXY Business Solution & Services GmbH & Co. KG in Coburg, ELAXY Business Solution & Services Verwaltungs GmbH in Coburg, FS & S Holding GmbH in Münster, ELAXY Financial Software & Solutions GmbH & Co. KG in Coburg, ELAXY Financial Software & Solutions Verwaltungs GmbH in Coburg, ELAXY Format GmbH in Frankfurt (Oder), Neutrasoft IT für den Handel GmbH & Co. KG in Münster und SANGROSS GmbH & Co. KG in Münster.

In den konsolidierten Vermögensstatus sind die Aktiven und Passiven der Beteiligungsgesellschaften voll aufgenommen. Die Beteiligungen wurden mit dem Eigenkapital der Konzernunternehmen verrechnet, ebenso die Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH und die CardProcess GmbH sind als assoziierte Unternehmen mit ihrem Beteiligungsbuchwert enthalten, bewertet zum anteiligen Eigenkapital.

Gruppe		
(in TEUR)	2014	2013
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	171.978	182.955
Finanzanlagen	18.980	17.512
Anlagevermögen	190.958	200.467
Vorräte	1.483	2.588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.738	50.357
Sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, liquide Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten	109.447	84.047
Umlaufvermögen	161.668	136.992
SUMME AKTIVA	352.626	337.459
PASSIVA		
Eigenkapital und Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	191.419	180.561
Rückstellungen	80.523	72.219
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.522	29.621
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.173	28.667
Sonstige Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und passive latente Steuern	36.989	26.391
SUMME PASSIVA	352.626	337.459

Von den Aktiva entfallen 54,2 % (Vj. 59,4 %) auf das Anlagevermögen und 45,8 % (Vj. 40,6 %) auf das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzung.

Die Passiva gliedern sich in 54,3 % (Vj. 53,5 %) Eigenkapital nebst Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung, 22,8 % (Vj. 21,4 %) Rückstellungen und 22,9 % (Vj. 25,1 %) Verbindlichkeiten inklusive Rechnungsabgrenzungsposten und passiver latenter Steuern.

Vom Eigenkapital entfallen 8.735,7 TEUR (Vj. 9.605,8 TEUR) auf fremde Gesellschafter.

Das Eigenkapital nebst Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung deckt zu 100,2 % (Vj. 90,1 %) das Anlagevermögen.

Entwicklungsübersicht

Geschäftsjahr	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		Eigenkapital		Anzahl der Mitglieder	Personalaufwand		Abschreibungen außer auf DV-Anlagen und Software sowie Vermietvermögen
			Stammkapital ab 1966 Geschäftsguthaben			Rücklagen einschl. Bilanzgewinn	TEUR / GAD	
	TEUR / GAD		TEUR / GAD		GAD	TEUR / GAD		TEUR / GAD
2014	172.315		129.851	65.861	394	153.385	14.853	
2013	182.895		126.068	62.620	406	150.789	15.543	
2012	198.723		121.444	60.613	416	142.417	15.791	
2011	186.318		116.848	57.939	422	142.392	14.911	
2010	175.881		113.407	55.218	432	132.894	14.278	
2009	132.957		108.834	52.103	440	130.040	14.953	
2008	126.501		106.375	43.530	451	117.721	17.549	
2007	137.544		101.814	36.879	459	115.571	17.023	
2006	138.658		95.455	34.767	469	109.803	15.235	
2005	139.231		87.605	26.391	479	103.506	13.117	
2004	118.121		86.899	21.425	496	112.564	9.806	
2003	98.650		79.451	20.093	517	112.837	7.747	
2002	91.155		79.317	19.508	561	115.617	7.547	
**2001	31.039	92.757	12.782	77.613	598	88.327	8.140	
2000	35.817	90.019	12.782	46.105	350	58.025	7.543	
1999	38.858	88.679	12.782	45.806	374	53.930	6.481	
1998	GRZ	74.069	45.489	15.917	411	56.657	8.774	
1997		88.495	45.665	15.750	443	57.024	9.150	
1996	36.822	44.555	21.049	24.102	216	31.764	3.343	
1995	35.811	54.218	20.309	21.214	223	30.045	3.506	
1994	38.356	40.752	20.374	18.657	226	27.754	2.397	
1993	*GFI	31.575	17.835	5.874	232	26.208	2.237	
1992		34.144	17.576	5.354	264	23.415	2.337	
1991		32.500	16.978	5.416	441	21.910	3.086	
1990		33.186	16.719	4.766	462	19.267	2.534	
1989		39.117	16.654	4.584	487	16.582	2.339	

* ab 1997 GAD nach Fusion mit GFI

** GRZ eigenständiger Geschäftsbetrieb bis 30.06.01; Pachtbetrieb ab 01.07.01

Aufwendungen			Erträge		Personalbestand am 31.12.	Anzahl der Buchungsposten		Anzahl Konten Banken		Geschäftsjahr	
			Umsatzerlöse aus dem Dienstleistungsbereich								
			Datenverarbeitung	Rückvergütung an Mitglieder							
TEUR / GAD		TEUR / GAD		TEUR / GAD		GAD		Tsd. / GAD		Tsd. / GAD	
Miete, Abschreibung und Wartung für DV- Anlagen und Software im Rechenzentrum											
126.673		448.737		- 10.082		1.822		2.788.397		31.489	2014
121.910		430.199		- 7.755		1.815		2.655.520		31.647	2013
115.288		452.171		- 11.299		1.796		2.517.495		31.565	2012
108.839		395.216		- 7.267		1.754		2.337.324		29.950	2011
102.642		389.707		- 18.123		1.695		2.246.214		29.689	2010
104.119		373.221		- 13.901		1.622		2.163.877		29.456	2009
107.493		363.181		- 10.175		1.559		2.118.104		29.536	2008
96.812		346.145		- 16.271		1.539		2.057.580		29.474	2007
89.674		330.788		- 9.325		1.533		1.996.053		29.538	2006
85.714		316.607		- 9.041		1.443		1.927.690		29.481	2005
83.308		312.117		- 2,977		1.475		1.837.217		29.172	2004
88.356		316.309		0		1.516		1.748.064		29.590	2003
84.226		303.313		0 0		1.536		1.737.329		29.813	2002
14.760 69.888		66.495 233.352		0 0		1.553	382.773 1.325.074		30.311	**2001	
27.507 49.021		112.035 152.562		0		937	762.540 879.120	13.330 17.031		2000	
28.182 43.325		103.595 146.605		0 - 1.433		832	738.388 830.263	13.277 16.952		1999	
46.218		153.710		- 1.504		838	797.305	16.678		1998	
47.884		159.821		0		906	770.904	16.920		1997	
21.996 28.074		69.544 88.825		0 - 2.416		505	341.996 466.531	8.354 8.844		1996	
16.284 25.123		57.834 78.867		- 1.621 - 2.958		489	333.369 468.998	8.707 8.843		1995	
15.348 18.184		71.824 65.477		0 - 1.222	447 484	484	320.325 471.464	8.504 8.971		1994	
15.280		59.305		- 1.760		447	458.808	*GFI 9.018		1993	
16.863		51.533				419	440.885	9.197		1992	
14.661		49.176		- 1.582		442	423.120	9.052		1991	
15.833		49.107				414	408.416	8.923		1990	
13.439		42.114		- 892		374	395.574	8.797		1989	

Entwicklungsübersicht

Geschäftsjahr	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Eigenkapital		Anzahl der Mitglieder	Personalaufwand	Abschreibungen außer auf DV-Anlagen und Software sowie Vermietvermögen
		Stammkapital ab 1966 Geschäftsguthaben	Rücklagen einschl. Bilanzgewinn			
	TEUR / GAD	TEUR / GAD	TEUR / GAD	GAD	TEUR / GAD	TEUR / GAD
1988	36.391	16.332	4.532	500	15.054	2.089
1987	34.201	15.611	4.023	510	13.875	5.415
1986	25.742	14.461	3.619	523	13.110	1.415
1985	14.833	13.073	3.115	535	12.114	1.584
1984	17.891	11.681	2.455	540	10.772	1.429
1983	20.023	10.147	1.713	551	9.823	1.047
1982	13.766	9.619	1.396	545	8.334	744
1981	9.523	8.940	1.308	547	7.458	732
1980	9.624	7.223	1.169	549	6.784	748
1979	9.709	6.845	1.064	555	6.078	691
1978	10.895	6.825	1.072	552	5.219	802
1977	10.761	6.636	1.061	563	4.455	516
1976	6.007	6.486	483	586	3.532	482
1975	4.024	3.908	448	584	2.782	356
1974	3.067	1.880	430	578	2.269	403
1973	2.719	1.836	404	566	1.727	459
1972	2.956	1.518	401	566	1.490	466
1971	444	1.481	396	584	1.197	292
1970	163	1.328	260	510	905	153
1969	269	1.196	238	447	830	249
1968	358	1.032	202	392	683	177
1967	283	709	140	290	546	143
1966	89	582	81	175	459	29
1965	74	10			300	146
1964	165	10			187	76

Aufwendungen	Erträge		Personalbestand am 31.12.	Anzahl der Buchungsposten	Anzahl Konten Banken	Geschäftsjahr	
	Umsatzerlöse aus dem Dienstleistungsbereich						
	Datenverarbeitung	Rückvergütung an Mitglieder					
TEUR / GAD	TEUR / GAD	TEUR / GAD	GAD	Tsd. / GAD	Tsd. / GAD		
Miete, Abschreibung und Wartung für DV- Anlagen und Software im Rechenzentrum							
11.219	41.144	- 3.535	338	386.074	8.664	1988	
13.090	40.166	- 2.588	331	378.736	8.556	1987	
12.440	38.082	- 2.067	327	370.667	8.281	1986	
13.010	35.718	- 2.013	318	362.949	8.116	1985	
10.988	32.431	- 1.034	302	348.649	8.011	1984	
10.401	29.578	- 1.049	286	338.114	7.855	1983	
10.006	25.612		252	328.512	7.646	1982	
6.883	23.119	- 1.606	239	311.315	7.323	1981	
6.074	21.744	- 2.176	234	290.994	7.538	1980	
6.784	19.458	- 281	238	273.381	7.252	1979	
6.074	16.533		220	253.643		1978	
5.905	14.869	- 446	186	242.767		1977	
5.755	13.381	- 681	169	224.845		1976	
4.071	12.261	- 2.672	147	207.076		1975	
4.018	10.684	- 1.615	118	191.384		1974	
3.212	8.932	- 1.528	99	168.103		1973	
2.995	8.022	- 1.279	86	152.949		1972	
2.729	5.791	- 268	96	116.005		1971	
1.479	4.453	- 874	81	92.880		1970	
1.552	4.220	- 814	77	74.804		1969	
1.807	3.564	- 117	88	58.459		1968	
1.096	2.660	- 230	83	40.412		1967	
703	1.908	- 217	73	29.672		1966	
512	1.309		48	20.577		1965	
271	623		38	10.845		1964	

Gremien

STAND 31.12.2014

Aufsichtsrat

- + Brinkmann, Jürgen**
Vorstandsvorsitzender
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
in Braunschweig
Vorsitzender
- + Drees, Christof**
Arbeitnehmervertreter
GAD eG
in Münster
- + Mild, Christiane**
Arbeitnehmervertreterin
GAD eG
in Münster
Stellvertretende Vorsitzende
- + Ehrenbrink, Waltraud**
Arbeitnehmervertreterin
GAD eG
in Münster
- + Adamczyk, Rainer**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG
in Uelzen
- + Eiberg, Hans**
Arbeitnehmervertreter
Leitender Angestellter
GAD eG
in Münster
- + Brauckmann, Dr. Christian**
Mitglied des Vorstandes
WGZ BANK AG
Westdeutsche Genossenschafts-
Zentralbank
in Düsseldorf
- + Hintz, Cornelia**
Arbeitnehmervertreterin
ver.di-Landesbezirk NRW
in Düsseldorf
- + Deitert, Michael**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Gütersloh eG
in Gütersloh
- + Jensen, Torsten**
Mitglied des Vorstandes
VR Bank eG
in Niebüll
- + Dettmann, Ulrich**
Arbeitnehmervertreter
ver.di-Landesbezirk NRW
in Düsseldorf
(ab 29.04.2014)
- + Joubert, René**
Arbeitnehmervertreter
GAD eG
in Münster
- + Kalthoff, Renate**
Arbeitnehmervertreterin
GAD eG
in Münster

- + Kern, Ulrich**
Arbeitnehmersvertreter
ver.di Bezirk Münsterland
in Münster
- + Kerz, Jürgen**
Arbeitnehmersvertreter
GAD eG
in Münster
- + Lacher, Franz-Jürgen**
Vorstandssprecher
Volks- und Raiffeisenbank
Neuwied-Linz eG
in Neuwied
- + Litmathe, Georg**
Verbandsdirektor
Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.
in Oldenburg
- + Meyer, Lambert**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Jever eG
in Jever
- + Termersch, Werner**
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Baumberge eG
in Billerbeck
2. Stellvertretender Vorsitzende
- + Voigt, Sandra**
Arbeitnehmersvertreterin
ver.di Bezirk Düsseldorf
in Düsseldorf
(bis 31.03.2014)
- + Wolken, Ulrich**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank an der Niers eG
in Geldern

Vorstand

- + Lederer, Anno**
Vorsitzender (bis 18.06.2014)
- + Toben, Claus-Dieter**
Stellvertretender Vorsitzender (bis 18.06.2014)
Vorsitzender (ab 18.06.2014)
- + Beyer, Martin**
Mitglied des Vorstandes
- + Dreinhöfer, Jörg**
Mitglied des Vorstandes
- + Jentsch, Steffen**
Mitglied des Vorstandes

Beirat

- + Meyer, Lambert**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Jever eG
in Jever
Vorsitzender
- + Peters, Klaus**
Mitglied des Vorstandes
Raiffeisenbank Westeifel eG
in Schönecken
Stellvertretender Vorsitzender
- + Badura, Ulrike**
Mitglied des Vorstandes
Bank für Kirche und Diakonie eG –
KD BANK
in Dortmund
- + Bauerdick, Joachim**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Wickede (Ruhr) eG
in Wickede (Ruhr)

- + Baumann, Markus**
Mitglied des Vorstandes
Vierländer Volksbank eG
in Hamburg
- + Becker, Johannes**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Dorsten eG
in Dorsten
- + Beckstedde, Wolfgang**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank GMHütte-Hagen-Bissendorf eG
in Georgsmarienhütte
- + Brinkmann, Dieter**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank eG
in Seesen
- + Brunke, Gerhard**
Sprecher des Vorstandes
Volksbank Peine eG
in Peine
- + Dierdorf, Jost Peter**
DZ BANK AG
in Frankfurt
- + Etrich, Wolfgang**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank eG Delmenhorst Schierbrock
in Delmenhorst
- + Frahm, Stefan**
Mitglied des Vorstandes
VR Bank Ostholstein Nord-Plön eG
in Lensahn
(ab 04/2014)
- + Frohnwieser, Heiko**
Mitglied des Vorstandes
Raiffeisenbank Oldenburg eG
in Oldenburg
- + Hagen, Hans-Wilhelm**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG
in Eutin
- + Hagenbrock, Rudolf**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Delbrück-Hövelhof eG
in Delbrück
- + Hanisch, Detlef**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Bad Münde eG
in Bad Münde
- + Hoffmann, Jan-Arne**
Mitglied des Vorstandes
Volks- und Raiffeisenbank eG
in Wismar
- + Kasten, André**
Mitglied des Vorstandes
Raiffeisen-Volksbank eG
in Uplengen
- + Klingbeil, Otto**
Vorstandsvorsitzender
Volksbank eG
in Köthen
- + Köllner, Franz-Josef**
Mitglied des Vorstandes
Deutscher Genossenschaftsverlag eG
in Wiesbaden
- + Köster, Herbert**
Mitglied des Vorstandes
Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG
in Trittau
(bis 03/2014)
- + Kohlhaus, Hermann**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Winsener Marsch eG
in Marschacht
- + Konermann, Franz-Josef**
Mitglied des Vorstandes
VR-Bank Kreis Steinfurt eG
in Rheine
- + Kraus, Burkhard**
Mitglied des Vorstandes
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG
in Rheinbach
- + Kuch, Michael**
Mitglied des Vorstandes
VR Bank Rhein-Mosel eG
in Plaidt
- + Kuhlmann, Alfons**
WGZ BANK AG
in Düsseldorf

- + Litmathe, Georg**
Verbandsdirektor
Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V.
in Oldenburg
- + Lüdering, Eckhard**
Mitglied des Vorstandes
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
in Düsseldorf
- + Mehring, Siegfried**
Verbandsdirektor
Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V.
in Münster
- + Potschadel, Martin**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Selm-Bork eG
in Selm
- + Rehker, Ralf**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Lübbecke Land eG
in Lübbecke
- + Richter, Jörg**
Mitglied des Vorstandes
Raiffeisenbank Rhein-Berg eG
in Monheim am Rhein
- + Rychlewski, Thomas**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Rheinböllen eG
in Rheinböllen
- + Schneider, Edgar**
Genossenschaftsverband e.V.
in Hannover
- + Siegers, Michael**
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Hildesheim eG
in Hildesheim
- + Stegemann, Berthold**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Lüdinghausen-Olfen eG
in Lüdinghausen
- + Steinbusch, Walter**
Mitglied des Vorstandes
Raiffeisenbank Erkelenz eG
in Erkelenz
- + Vogt, Günter**
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG
in Detmold
- + Wallis, Frank Robby**
Mitglied des Vorstandes
Brandenburger Bank
Volksbank-Raiffeisenbank eG
in Brandenburg an der Havel
- + Wille, Lothar**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Rietberg eG
in Schloss Holte-Stukenbrock
- + Willemse, Michael**
Mitglied des Vorstandes
Volksbank Viersen eG
in Viersen